

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonntag, 8. September 1985

Nr. 174 (5 052)

Preis 3 Kopeken

Begegnungen M. S. Gorbatschows im Neuland

Am 7. September vormittags besuchte der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow den Rayon Schortandy im Gebiet Zelinograd. Hier besichtigte er die neuen Landmaschinen auf den Feldern im Einsatz, traf zusammen und sprach mit Mechanisatoren und ließ sich über die Tätigkeit des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau informieren.

Bei der Besichtigung der Maschinen wurde besondere Aufmerksamkeit auf die Aggregate der Intensivtechnologie gelenkt. Man demonstrierte den selbstfahrenden Getreidemäher „Step“ bei der Arbeit; seine Schnittbreite beträgt 17 Meter. Dadurch erhöht sich die Arbeitsproduktivität mehrfach. Ferner wurde ein Getreidemäher mit 13 Meter Arbeitsbreite im Einsatz gezeigt, mit dem man in einer Stunde das Getreide auf zehn Hektar abzuräumen vermag; das übertrifft die Leistung der heutigen auf das Vier- bis Fünffache. Gegenwärtig finden die Staatsprüfungen dieses Aggregats statt, das im nächsten Jahr in Serie gehen wird. Diese Maschinen bilden die Grundlage für die hochproduktive Auslastung der Getreidekombines vom Typ „Don“, die hier ebenfalls vertreten sind. M. S. Gorbatschow fragte die Spezialisten über die neuen technischen Lösungen aus, die in diesen Aggregaten verkörpert sind, sowie über deren Effektivität, Wirtschaftlichkeit und die Arbeitsbedingungen der Mechanisatoren.

Auf dem Getreidefeld unterhielt sich Michail Sergejewitsch herzlich und sachlich mit den Kombifahrern aus der Feldbrigade des Helden der Sozialistischen Arbeit S. I. Gawriljuk über die Anwendung der Intensivtechnologie des Ackerbaus sowie über die Vorzüge, die der Brigade aus der Anwendung der Auftragsmethode erwachsen. M. S. Gorbatschow, der die Spezifik der Arbeit der Kombiführer aus eigener Erfahrung kennt, interessierte sich umständlich für die Durchschnittleistung eines Erntegregats, für Getreidemäher, die gegenwärtig angewandt werden, für den prozen-

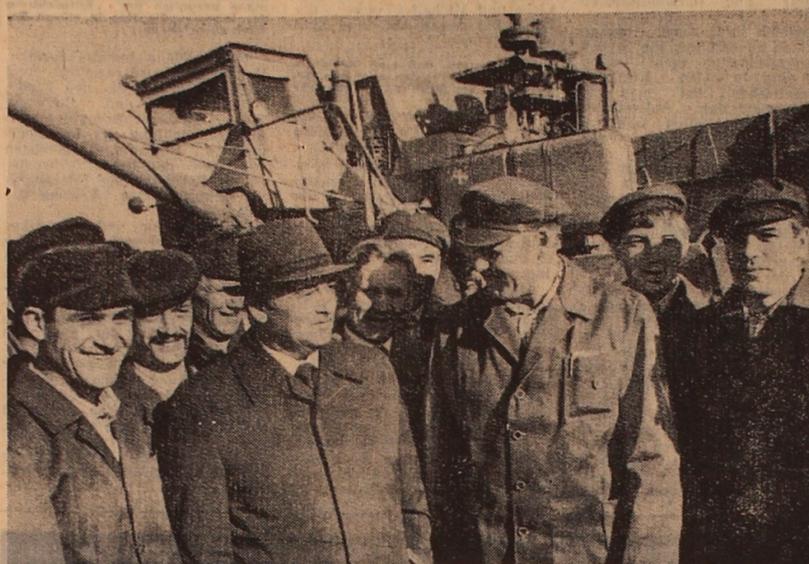
tuellen Klebergehalt im Korn und für die materiellen Stimuli, die zur Erzielung hoher Erndergebnisse genutzt werden.

Schaffung von Stabilität im Ackerbau, von Intensivtechnologie zur Erzielung hoher Getreideerträge. Rolle der Wissenschaft in der Landwirtschaft — über all das wurde umfassend im Unionsforschungsinstitut für Getreidebau diskutiert. Es wurde unterstrichen, daß in Kasachstan jeder dritte Hektar des Ackerlandes Salzböden sind. Im Zusammenhang damit mißt das Institut der Entwicklung von Spezialwerkzeugen zur Bodenbearbeitung große Bedeutung bei. Hier wird an Methoden zur Beschleunigung des Selektionsprozesses gearbeitet. Die Aufmerksamkeit wurde auf Wege der forcierten Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, Verbesserung des Futteranbaus, auf die Zweckdienlichkeit der Nutzung der Brachfelder zur Steigerung der Hektarleistung gelenkt. Aber all das sichert einen hohen Nutzen nur, wenn die wissenschaftlichen Empfehlungen in vollem Maße befolgt werden. Es wurde unterstrichen, daß die strikte Einhaltung der technologischen Disziplin in der Landwirtschaft ein Gebot der Zeit ist.

Auf dem Zentralplatz von Zelinograd legte M. S. Gorbatschow Blumen am Lenin-Denkmal nieder.

Es kam zu einer Unterhaltung Michail Sergejewitsch mit den Bewohnern der Stadt, die ihre rückhaltlose Unterstützung der KPdSU und des Sowjetstaates zum Ausdruck brachten.

Auf seiner Reise begleiteten M. S. Gorbatschow das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, der Sekretär des ZK der KPdSU V. P. Nikonow, der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR N. A. Nasarbajew, die Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. K. Antonow und S. N. Nurijew, die Abteilungsleiter im ZK der KPdSU W. A. Karlow, G. P.



Im Bild: M. S. Gorbatschow mit den Mitgliedern der Jugendbrigade „30 Jahre Neuland“ der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau. Foto: B. Musaeljan und J. Lisunow

Rasumowski, A. N. Jakowlew und der Geschäftsträger im ZK der KPdSU N. J. Krutschina.

Am Nachmittag fand in Zelinograd eine Beratung des Parteikomitees und Wirtschaftsaktivisten der Gebiete Kasachstans, der Regionen und Gebiete Sibiriens und des Urals zu Fragen der Realisierung des Lebensmittelpogramms, der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Landwirtschaft und in anderen Zweigen des Agrar-Industrie-Komplexes statt.

M. S. Gorbatschow hielt auf der Beratung eine längere Rede. Zu den erörterten Fragen sprach F. W. Popow, Erster Sekretär des Altaier Regionpartei-Komitees; A. I. Paschkow, Erster Sekretär des Rayonpartei-Ko-

mittees Balkaschinos im Gebiet Zelinograd; M. R. Sagdijew, Erster Sekretär des Kokschetawer Regionpartei-Komitees; G. W. Kusnezow, Direktor des Sowchos „Berjosowski“ des Rayons Kurlymsch, Gebiet Kurgan; S. I. Manjakin, Erster Sekretär des Omsker Gebietskomitees der KPdSU; N. K. Kolesnitschenko, Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees Suchobulmskoje, Region Krasnojarsk; W. P. Demidenko, Erster Sekretär des Kustanajer Gebietspartei-Komitees; J. A. Owtshinnikow, Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR; P. A. Paschkar, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der UdSSR; P. L. Gontscharow, Vizepräsident und Vor-

sitzender des Präsidiums der Sibirischen Abteilung der Lenin-Unionsakademie der Agrarwissenschaften; und W. K. Semjonow, Direktor des Sowchos „Jermurlinski“ des Rayons Uporowo, Gebiet Tjumen.

Am selben Tag reiste M. S. Gorbatschow nach Moskau ab. Auf dem Flughafen wurde er von D. A. Kunajew, V. P. Nikonow, dem Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR N. A. Nasarbajew, A. K. Antonow, S. N. Nurijew, den Ersten Sekretären der Regions- und Gebietspartei-Komitees Kasachstans, Sibiriens und des Urals, von Ministern der UdSSR und örtlichen Partei- und Staatsfunktionären verabschiedet. (TASS)

Sie streben stets höhere Ziele an

Unter den Autotransportbetriebern der Dsheskasgauer Kraftverkehrsverwaltung für Güterbeförderung nimmt derjenige in Balchach einen besonderen Platz ein. Als einziger Großbetrieb dieser Branche in der Stadt und ihrer Umgebung hat er die Aufträge für die Baustellen, Agrar-, Handels-, Dienstleistungs- und andere Betriebe mit verschiedenen behördlichen Unterstellungen auszuführen. In der Tat, wir transportieren Güter für 24 Ministerien und Ämter“, bestätigte dies der Leiter des Betriebs Johann Gratz.

„Jede unserer vier Autokolonnen ist auf die Beförderung bestimmter Güter spezialisiert, denn es ist doch unmöglich, ein und dasselbe Auto für die Transportierung von so grundverschiedenen Substanzen wie z. B. Holz und Mörtel zu benutzen. Doch nicht das macht uns Sorgen. Unsere Auftraggeber machen sich anscheinend wenig Gedanken um die rationelle Nutzung der Technik und der Arbeitskräfte. Sie vergessen zu oft, daß heute die Ladekapazität der Autos gestiegen ist und ein Lastzug — ein KamAS mit Hängern — viel mehr Frachten als früher befördern kann, und bestellen aus Rückversicherung noch Mengen als nötig. Diese Ungereimtheit beeinträchtigt die rationellere Nutzung des Wagenparkes und selbstverständlich unsere Kennziffern. Auch mangelt es bei uns an Ersatzteilen und Reifen. Doch unsere Reparaturarbeiter vollbringen wahre Wunder, um die Autos instand zu halten. Immerhin sind jeden Tag über 400 Autos unterwegs. Dank der Meisterschaft und dem Können der Arbeiter aller Dienste erfüllt unser Betrieb erfolgreich die Planaufgaben in allen Kennziffern.“

„Auf dem Tisch des Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees Nikolai Maklakow liegen die Ehrenurkunden, mit denen die Fahrer des Betriebs in jüngster Zeit ausgezeichnet wurden. „Dass sehen Sie bitte die Ehrenurkunde der Gebietsverwaltung für Güterbeförderung für Viktor Ulmer aus der ersten Autokolonne. Damit wurde er für die Arbeit im zweiten Quartal ausgezeichnet.“

Ein prächtiger Mann übrigens. Er arbeitet bei uns erst das dritte Jahr, früher war er in Aktogai tätig. Von den ersten Tagen an erwarb er die Achtung seiner Kollegen. Planerfüllung — bis 130 Prozent. Oder nehmen wir Alexander Filatow aus der vierten Autokolonne, der einen KamAS mit Hängern fährt. Bei dem sind die Kennziffern noch höher. Auch er hat eine Ehrenurkunde für seine Arbeit bekommen. Über ihn kann ich ebenfalls nur Lobendes sagen.“

Nikolai Maklakow reicht mir noch eine Ledermappe. Ich schlage sie auf: „Das Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans, das Ministerium für Kraftverkehr und das Republikgewerkschaftskomitee der Branche zeichnet mit diesem Ehrendiplom die Komsomol- und Jugendbrigade des Balchacher Autotransportbetriebs Nr. 11003 aus (Brigadier S. Belogow, Komsomolsekretär N. Olenikow) für den Sieg im Republikwettbewerb unter den Komsomol- und Jugendbrigaden der Branche.“ Unterschriften und Datum — 13. Juli 1985.

Alle diese Urkunden sind bedruckte Zeugnisse für die selbstlose Arbeit der Balchacher Kraftfahrer. Nikolai Maklakow nannte noch mehrere Schrittstärker der Produktion, solche wie Sergej Smirnow, Karl Burghardt, Artur Büller und viele andere. Leider konnte ich diese Männer nicht persönlich sprechen, denn sie sind jetzt bei der Getreidebeförderung eingesetzt. (Deshalb werden auch die Ehrenurkunden den Siegern erst nach ihrer Rückkehr aus diesem Einsatz überreicht!) Doch man kann sicher sein, daß sie auch dort ihren Mann stehen werden.

„Morgens geht es in der Dispatcherzentrale des Betriebs lebhaft zu. Die Fahrer grüßen einander, tauschen in Kürze die Neuigkeiten, bekommen hier ihre Fahrbefehle, und begeben sich auf Reisen. Jeder Tag ist für sie mit der Arbeit für das Wohl unserer Heimat ausgefüllt.“

Erik CHWATAL, Korrespondent der „Freundschaft“

Hochbetrieb auf den Wiesen

Viele Sowchose und Kolchose des Gebietes Pawlodar haben die Steppengräser gemäht und die freigewordene Technik auf den Irtyshauen eingesetzt. Hier wirbt man jährlich mehr als 4 Millionen Dezentonnen hochwertigen Heu und Grünmasse für Welksilage. Mit dem Übergang auf die Wiesen ist das Futterbeschaffungstempo im Gebiet bedeutend gestiegen.

Die Mähmaschinen, die Sammelpressen und die Zwangslüftungsmaschinen bleiben auf den Irtyshauen im Einsatz. Den Heubeschaffern kamen auch die Paten zu Hilfe.

Die Mechanisatoren tun alles Mögliche, um die Ernte schnell und verlustlos zu bergen. Die Mechanisatoren vieler Landwirtschaftsbetriebe des Gebiets führen die grüne Mahd mit Planvorfahrt durch. Die Futterbeschaffer des Karl-Marx-Kolchos im Rayon Uspenka meldeten als erste die Erfüllung des anderthalbjährigen Heubeschaffungsplans. Bei einem Soll von 33 800 Dezentonnen wurden bereits 50 000 Dezentonnen Heu an die Viehüberwinterungsstellen befördert. Aktivistenarbeit leisten hier die Mechanisatoren W. Ljaptschenko, J. Penner, A. Fabr, J. Unger, W. Koschljak, P. Bepalno und andere. Die tägliche Erfüllung zweier Plansolls ist für viele zu ständiger Norm geworden.

In zügigem Tempo mähen auch die Futterbeschaffer des Sowchos „Bobrowka“ im Rayon Katschly, die Gräser. Sie haben den Plan der Heuwerbung vorfristig erfüllt. An den Viehüberwinterungsstellen sind davon schon 70 000 Tonnen bei einem Plan von 63 000 Tonnen geschobert worden.

Die grüne Mahd bringt ihre Aktivisten hervor. Das sind die Futterbeschaffer Brüder Wladimir und Waleri Wilawski, Wasilil und Waleri Jungmann, G. Serkapajew und W. Golubowitsch aus dem Sowchos „Suworowski“, Rayon Irtyshsk, K. Mook, W. Karpenko, B. Kulubajew und W. Sorokin aus dem Puschkino-Sowchos desselben Rayons, W. Brendel aus dem Kolchos „Bolschewik“, A. Böhm und W. Schwenk aus dem Sowchos „Karabidskii“, A. Abschew und B. Kurmanow aus dem Sowchos „Borowoi“, Rayon Schtscherbaky und viele andere. Sie erfüllen ihr Lichtsoll täglich zu 180 bis 200 Dezentonnen.

Kürzlich wurden im Gebiet die Ergebnisse des Monats der Aktivistenarbeit bei der Futterbeschaffung ausgewertet. Als Wettbewerbssieger wurden die Futterbeschaffer der Rayons Krasnokolchoje und Ekibastus anerkannt, die die Aufgaben der letzten Dekade und des ganzen Monats in allen Kennziffern überboten hatten. Diesen Rayons wurden die Roten Wanderfahnen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Republik zugesprochen. Zu Ehren der Werktätigen beider Rayons wurden im Gebietzentrum auf dem Lenin-Platz-Fahnen des Arbeitsruhmes gehißt.

Die Futterbeschaffung im Gebiet dauert fort. Ihr Erfolg wird durch die weitgehende Einführung des Kollektivauftrags im Futteranbau sowie durch die Verstärkung der Produktions- und technologischen Disziplin gefördert.

Michail STESCHENKO
Pawlodar

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

DIE HOHEN VERPFLICHTUNGEN. Die Brigade W. Stumpf aus dem Kustanajer Tuch- und Kammgarnkombinat für das abschließende Jahr der elften Planperiode übernommen hat, werden erfolgreich erfüllt. Das führende Kollektiv des Kombinats scheidet dem bevorstehenden XXVII. Parteitag der KPdSU in guter Stimmung entgegen. Dazu hat es guten Grund, denn es hat 30 Tonnen gezwirntes Garn zusätzlich zum Plan geliefert, seine Arbeitsproduktivität erhöht und die Standzeiten in den Schichten verringert.

Die Brigade gilt mit Recht als Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerb in der Kammgarnspinnerei. Die Textilarbeiter wollen ihr Programm für die ersten zwei Monate 1986 zum 20. Februar erfüllen.

ERFOLGREICH verläuft die Arbeit der in Tschimkent vor kurzem eröffneten Zweigabteilung der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Kasawotranschnika“. In den letzten vier Monaten ist hier eine Reihe technischer Entwürfsarbeiten zur Anwendung neuer Technologien bei der Instandsetzung und technischen Wartung von Kraftwagen sowie zur Entwicklung progressiver Methoden der Reparatur verschlissener Bauteile und -gruppen für die Kraftverkehrsbetriebe der Tschimkenler Verwaltung für Güterkraftverkehr erarbeitet worden.

Der ökonomische Nutzeffekt der Tätigkeit dieser Zweigabteilung hat 27 000 Rubel erreicht.

DANK DER ANWENDUNG der industriellen Technologie der Schweinmast erzielt man im Sowchos „Kokschetawski“ des Gebietes Kokschetaw beachtliche Zuzugswichte bei geringem Futeraufwand.

Seit Jahresbeginn haben die Läufer täglich 420 Gramm zugenommen, was die Planziffern übertrifft.

Der Sowchos hat seinen Fünfjahresplan bei der Fleischlieferung bereits zu 90 Prozent erfüllt. Im Komplex ist solch eine Reserve an Masttieren geschaffen worden, die es ermöglicht, mindestens 3 000 Tonnen Fleisch über den Fünfjahresplan hinaus an den Staat zu liefern.

BEACHTLICH ist der Arbeitserfolg der Brigade P. Rode aus der hydro-metallurgischen Abteilung des Pawlodarer Aluminiumwerks. Ihr Kollektiv hat seine Aufgaben für das elfte Planjahrfristig erfüllt. Die Arbeitsproduktivität hat sich um 7,5 Prozent erhöht. Materialien und Elektroenergie sind im Werte von 1 500 Rubel gespart worden.

Viehzüchterkollektive erfolgreich

Im Thälmann-Sowchos gibt es vier im Auftrag arbeitende Viehzüchterkollektive, zwei davon in der zweiten Abteilung. Der Kälberwartergruppe von Anna Korotkova gehören Katharina Kerbel, Olga Boirschtschun, Alexandra Semak und Johann Dell an. Sie erzielen gute Leistungen. Jedes der 200 Kälber wird im Tagesdurchschnitt um 710 Gramm schwerer statt um 550 Gramm wie geplant.

Die Viehzüchtergruppe, bestehend aus Ljubow Prisowaja, Friedrich Dehring, Johann Ernst (Lelter) und dem Mechaniker Jakob Gehring pflegen Kälber die über ein halbes Jahr alt sind. Die Tagesdurchschnittlichen Gewichtszunahmen sind hier um 50 bis 60 Gramm höher als geplant.

Die im Auftrag arbeitende Gruppe der dritten Abteilung — die Melkerinnen Elvira Quindt,

Maria Ort, Irma Peters, Ella Terre, Maria Beil und die Viehwärter Viktor Sartison, Nikolai Sadurski und Johann Dehring — überboten den Milchlieferungsplan von Monat zu Monat.

Die Viehzüchter der dritten Abteilung Philipp Scheck, Alexander Grejbin, Johann Ebel und Juri Nelich bilden ebenfalls eine Arbeitsgruppe. Sie pflegen über ein Jahr alte Rinder. Die auftragmäßig organisierte Arbeit und Entlohnung veranlaßt die Viehzüchter, die technologische und Arbeitsdisziplin besser zu befolgen und um höchste Tierleistungen zu ringen. Und die Erfolge bleiben nicht aus: Bei einer Norm von 400 Gramm nimmt hier jedes Kalb im Tagesdurchschnitt um 562 Gramm zu.

Der Mechaniker Wladimir Shukow arbeitet auf dem Schiff seit dessen Stapellauf. Er ist ein geschulter und erfahrener Fachmann.

Woldemar LORENZ
Gebiet Kustanai

Es wird Wort gehalten

Die Werktätigen des Flußhafens Semipalatinsk der Werchne-Irtyshsker Binnenreederei beteiligen sich aktiv am sozialistischen Wettbewerb um die Hebung der Arbeitseffektivität des Transports, um die Einsparung aller Arten von Ressourcen und die Intensivierung der Produktion. In seiner Avantgarde geht das Kollektiv des Motorschiffes „BTK-612“, das den ehrenvollen Namen „Besatzung kommunistischer Arbeit“ trägt.

Ein Zeugnis für die Arbeitserfolge der Besatzung sind Wanderwimpel, Ehrenurkunden und Geldprämien für erste Plätze im sozialistischen Wettbewerb, darunter der Wimpel „Dem Sieger im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der Werchne-Irtyshsker Binnenreederei.“

Der Mechaniker Wladimir Shukow arbeitet auf dem Schiff seit dessen Stapellauf. Er ist ein geschulter und erfahrener Fachmann.

Alexander KEIMANN

Im wurde der Wimpel „Besten im Beruf“ verliehen, sein Name steht an der Ehrentafel des Binnenhafens.

Wladimir Shukow vervollkommnet ständig seine Berufsmesterschaft und vermittelt seine Erfahrungen der Jugend. Nach der Achtklassenschule kamen Igor Schtscheglow und Wjatscheslaw Doll auf das Schiff. Dank der Hilfe der älteren Arbeitskollegen sind sie qualifizierte Spezialisten geworden, denen man jetzt eine beliebige Arbeit anvertrauen kann.

In den sozialistischen Verpflichtungen der Besatzung steht folgender Punkt: Den Navigationsplan zum 20. Oktober zu erfüllen und zwei Tage mit gesparten Ressourcen zu arbeiten. Die Aktivistenarbeit des Kollektivs ist die Gewähr dafür, daß es seine Verpflichtungen in Ehren einlösen wird.

Pulsschlag unserer Heimat

Kirgisische SSR

Vorfristig in Betrieb

Ein großer Schlag von Trockenland im Tschu-Tal Kirgisiens hat sich in einen Acker mit stabiler Bewässerung verwandelt. Auf das jahrhundertlang brachgelegene Land strömte vor kurzem Wasser aus dem Kanal Dshetygen, der von den Werktätigen des Trusts „Frunsewodstrol“ vorfristig in Betrieb genommen wurde. Die Kolchose und Sowchose im Kallin-Rayon bekamen somit die Möglichkeit, ihre Ackerflächen um rund 1 000 Hektar zu erweitern.

Das 18 Kilometer lange Kanalbett ist mit Betonplatten verkleidet. Ein rationeller Wasserverbrauch wird auch durch die automatischen und Fernwirkrichtungen begünstigt, die das Wasser strikt nach vorgegebenem Programm unter den Agrarbetriebern verteilen.

Seit Beginn des Planjahrffünft haben die Bewässerungsfachleute etwa 150 Kilometer Kanäle verlegt. Die Hälfte aller Wasserleitungen und sämtliches inner-

betriebliche Bewässerungsnetz rekonstruiert. Das hat es ermöglicht, die Flächen für Saatrüben und Luzerne ohne zusätzliche Wasserquellen bedeutend zu erweitern und einige Spezialbetriebe für Futterproduktion zu gründen.

RSFSR

Die Nachfolger des Helden

Schwierig ist die Arbeit eines Ackerbauers. Nicht Jedem Mechanisator gelingt es, die Norm bei seiner ersten Ernte zu überbieten. Deshalb war die Nachricht aus dem Sowchos „Warnenski“ im Gebiet Tscheljabinsk sowohl erstaunlich als auch erfreulich. Eine Arbeitsgruppe junger Kombiführer, geleitet vom Helden der Sozialistischen Arbeit Fjodor Tschekolowez, schaffte bei der Getreideernte bis anderthalb Planaufgaben je Schicht. Dabei sind die Mährescherfahrer außer dem Arbeitsgruppenleiter nur 15 oder 16 Jahre alt.

Fjodor Jakowlewitsch, ein anerkannter Meister der Schnell-

ernte, ist bereits Rentner. Aber jeden Herbst kommt er den Bauern zu Hilfe. Auch in diesem Jahr bildete er vor Beginn der Erntesaison eine Arbeitsgruppe aus Oberschülern der örtlichen Schule und bereitete zusammen mit ihnen die „Niwas“ für die Ernte vor.

Die Schüler enttäuschten den anerkannten Meister nicht. Am ersten Erntetag beendeten sie ihre Schicht spät am Abend. Die jungen Mechanisatoren beschlossen jedoch, noch auf die Tenne zu gehen, um das Ergebnis des ersten Erntetages zu erfahren. So z. B. wurden vom Mährescher Nikolai Ajuschew und Mars Abdulow 34 Tonnen Gerste bei einer Norm von 20 Tonnen abtransportiert.

Zur Zeit sind auf den Feldern des Rayons mehr als 80 Mechanisatoren beschäftigt, die ihren ersten Schritt zu diesem Beruf zu verschiedenen Zeiten unter der Leitung von Fjodor Tschekolowez getan haben. Seine Nachfolger geben den Ton bei der Ernte an, in deren Verlaufe sich die Ackerbauern verpflichtet haben, den Plan bedeutend zu überbieten.

Ukrainische SSR Roll-Container für Baustellen

Leistungsstarke „MAS“- und „SIL“-Kraftwagen mit ungewöhnlichen Karosserien, die an gekuppelte Trichterwagen erinnern, verkehren nun auf den Güterbeförderungsstraßen des Gebietes Poltawa. Die Neuentwicklungen der Rationalisatoren der Gebietsverwaltung für Kraftverkehr und ihren Partner, der Bauarbeiter — nämlich die 20-Tonnen-Selbstentladecontainer zur Beförderung von Schüttgut — haben hier festen Fuß gefaßt. Durch den Einsatz dieser Technik ist die völlige Beseitigung der manuellen Arbeit bei einem der schwierigsten Bauvorgänge ermöglicht worden. Dutzende Ladearbeiter sind freigesetzt worden.

Die Arbeit der Fahrer hat sich ebenfalls erleichtert. Die Neuerer haben die Maschinen mit einem speziellen Druckluftantrieb versehen, mit dessen Hilfe sich die Behälterluken unmittelbar aus dem Fahrerhaus öffnen und schließen lassen. Die Umlaufzeit der Container-Lastkraftwagen ist im Vergleich zu den üblichen LKWs mehr als 1,5fache gestiegen. Entsprechend wächst auch

die Menge des eingesparten Kraftstoffes.

Zur Zeit sind bei der Beförderung von Schotter, Kies, Sand und anderem Schüttgut auf die Baustellen bereits mehr als 50 Rollbehälter eingesetzt. Sie haben etwa 30 Prozent sämtlicher Spezialbeförderungen übernommen. Das hat eine stabile Versorgung der Objekte und eine beträchtliche Senkung der Selbstkosten von Transportoperationen ermöglicht.

Aserbaidshianische SSR

Auch bei Sturmwetter

Die letzten Tanker, die zwischen der auf Stahlträgern ruhenden Erdölinsel Neftjanje Kanni, hundert Kilometer von Baku entfernt, und dem Festland kursierten, werden nun auf anderen Routen eingesetzt. Sie wurden durch eine neue, dieser Tage in Betrieb genommene Pipeline, ersetzt.

Jetzt wird man die ganze Produktion des im Lande größten Erdölfeldes auf dem vorliehfastesten und für den Kaspisee ökologisch gefahrlosem Wege ans Ufer befördern.

Die neue Unterwasserpipeline wird die störungsfreie Arbeit auf

Neftjanje Kanni auch bei Sturmwetter sichern, wenn die Tanker nicht an die Insel herankönnen, um Erdöl zu tanken. Sie wird dessen Beförderung beschleunigen und verbilligen.

Litauische SSR

Paten helfen

Erfolgreich realisiert wird das Programm für Bau von Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen in der jungen sibirischen Stadt Kogalyma. Einen beachtlichen Beitrag leisten dazu die litauischen Bauarbeiter. Das Kollektiv des Wohnungsbaukombinats Kaunas hat seinen Plan bei der Übergabe von Gebäuden vorfristig erfüllt.

Die baltischen Wohnungsbauer haben den Wohnraumbonds der Erdöl- und Gasgewinnerstadt um mehr als 60 000 Quadratmeter vergrößert. Um die Herstellung von Bauteilen für die Großplattenbauten zu organisieren, ist im Wohnungsbaukombinat von Kaunas eine Spezialabteilung eingerichtet worden.

Die Abgesandten Litauens wollen gemeinsam mit ihren Kollegen aus den anderen Sowjetrepubliken den Baumbereich in Westsibirien im nächsten Planjahrfristig erweitern.

Die führende Rolle des Ingenieurs

Auf der Beratung im ZK der KPdSU, die der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gewidmet war, wurde der Erhöhung des Ansehens der Ingenieure in den Betrieben sowie dem Nutzen ihrer Tätigkeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Worin liegt die führende Rolle des Ingenieurs vor allem zu kümmern, um einen hohen Wirkungsgrad seiner Tätigkeit zu erzielen? Welche Quali-

täten muß er sich und seinen Untergeordneten im Interesse des Betriebs aneignen? Darüber und einige andere Aspekte der Arbeit eines Ingenieurs ist die Rede im Gespräch unseres ehrenamtlichen Korrespondenten Stanislaw SARIPOW mit Walter MÜLLER, Chefingenieur des Kraftfahrbetriebs 2552 der Dshambuler Verwaltung für Kraftverkehr, der hier schon fast zwanzig Jahre tätig ist.

Walter Reinholdowitsch, welche Rolle spielt der Ingenieurdienst in Ihrem Betrieb?

Natürlich wächst seine Rolle in der Entwicklung der Produktion, insbesondere in einem technisch so reich ausgestatteten Betrieb wie der unsrige. Wenn der Betrieb neue Kraftwagen bekommt, das ist natürlich sehr gut. Aber für deren effektiven Einsatz muß auch ihre sachkundige technische Wartung und Reparatur gesichert werden. Und wenn man berücksichtigt, daß es im Betrieb heute mehr als 200 KamAS, dieser leistungsstarken, komplizierten Kraftwagen gibt und die technische Basis für die Wartung und Reparatur von GAS- und SIL-Wagen berechnet ist, dann kann man sich leicht vorstellen, daß die Sorgen unseres Ingenieurdienstes auf die Umgestaltung entsprechend den neuen Forderungen gerichtet sind. Davon hängen die Leistungskennziffern und Erfolge unseres ganzen Kollektivs ab.

Selbständigkeit gewähren, dabei sollen aber auch die strengsten Anforderungen und volle Verantwortung für jeden selbständigen Entschluß gestellt werden. Ich spreche deshalb darüber, weil der Ingenieur ein selbständiger, bevollmächtigter Vertreter des technischen Dienstes im Betrieb und nicht nur ein Ausführer der Entscheidungen der höheren Leiter sein muß. Dann wird er Genugtuung an seiner Arbeit finden und sich an seinem Platz fühlen. Die Selbständigkeit und das mit ihr verbundene hohe Verantwortungsbewußtsein für die eigenen Handlungen — das sind Bedingungen für einen hohen Effekt der Ingenieurleistung.

Andernfalls wird er keine eigene Meinung, keinen festen Standpunkt haben. All das kann man die Schwierigkeiten des Werdeganges eines Ingenieurs nennen. Später aber, wenn er bereits ein selbständiger Leiter ist, werden da die Probleme weniger?

Wahrscheinlich das Gegenteil. Nehmen wir zum Beispiel meine direkten Pflichten als Chefingenieur — ständig und zielgerichtet die Produktion auf der Grundlage der Einführung in die Praxis aller Neuen und Fortschrittlichen, was in der Branche entsteht, entwickeln und vervollkommen. Und dazu gehört nicht nur die Installation neuer technischer Ausrüstungen, die Schaffung mo-

derner spezialisierter Dienste für die technische Wartung und Reparatur der Kraftwagen, sondern auch noch vieles andere. Man muß operativ zahlreiche Organisationsfragen lösen, sich um die Ausbildung von Kadern der notwendigen Qualifikation kümmern, das schöpferische Schaffen der Neuerer und Rationalisatoren leiten.

Zugleich sind auch andere Pflichten zu erfüllen, die in den Dienstvorschriften nicht vorgesehen sind. In vielen Kraftverkehrsbetrieben hat man dem Chefingenieur das „Aufreiben“ von Mangelersatzteilen aufgetragen. Manchmal muß ich wegen einem solchen Ersatzteil oder Aggregat mehrere Stunden Zeit verlieren, indem ich andere Betriebe oder einfache Bekannte darum angehe und das „Her-ausholen“ verschiedener Fonds wie Metall, Karbid, Elektroden...

Der Ingenieur wird oft zu einem Versorger.

Außerdem muß der Produktionsingenieur einen bedeutenden Teil seiner Zeit der Arbeit mit Dokumenten widmen — für die verschiedensten statistischen Berichte, Auskünfte für verschiedene Organisationen und Dienststellen, die oftmals gar nichts zu tun haben mit dem Kraftverkehr. Und da kann der Ingenieur in solchen nebensächlichen Angelegenheiten untergehen, wenn er keine zuverlässigen Helfer hat, auf die er sich verlassen kann.

denen er einen bedeutenden Teil solcher Sorgen anvertrauen kann. Also muß der Ingenieur auch noch seine Kader auswählen und erziehen?

Was kann schon ein Ingenieur ohne sachkundige Meister und Techniker, ohne qualifizierte Spezialisten? Dann ist er sozusagen ein Kommandeur ohne Armee. Somit ist die Auswahl und Erziehung der Kader, die Sorge dafür daß sie sich in der Produktion notwendig und nützlich fühlen, auch ein wichtiger Bestandteil des Wirkungsgrades des Ingenieurs.

In unserem Betrieb sind jetzt nicht wenig Leiter der mittleren Stufe herangewachsen, auf die ich mich in den Fragen, die zu ihrer Kompetenz gehören, vollständig verlassen kann. Zu ihnen gehören der Leiter der Reparaturwerkstatt Vitall Belentschuk die Obermechaniker Wladimir Liske und Michail Chutor, der Leiter der ersten Abteilung Musa Kodosjow.

Sie betonen, daß zum Kreis ihrer Ingenieurpflichten auch die Organisation der Tätigkeit der Neuerer gehört.

Ursprünglich bedeutet das Wort Ingenieur im Lateinischen „Fähigkeit zu Erfindungen“.

Was bedeutet aber heute in einem technisch so reich ausgestatteten Betrieb wie unsern nur „eine Ingenieurkraft“? Hier muß der kollektive Gedanke arbeiten. Und gerade da gehört die führende und organisierende Rolle dem Ingenieur.

Hier einige Beispiele aus der Praxis der schöpferischen Neuerergruppe unseres Kraftwagenbetriebs. Die KamAS-Kraftwagen haben einen Mangel — sehr oft versagt der Anker des Anlassers, was dann zum Mangel an diesem Ersatzteil führt. Unsere schöpferische Gruppe hatte die Aufgabe, einen Ausweg aus dieser Situation zu finden. Und sie wurden dieser Aufgabe gerecht: Nach einigen konstruktiven Änderungen benutzten wir die Anlasseranker

von den Mähreschern „Niwa“. Sehr viel Zeit nahm das Waschen der Filter in Anspruch, bis unsere Meister dazu eine Betriebswaschmaschine umbauten in der man zugleich sieben Filter waschen kann. Zur Beschleunigung des Vorgangs konstruierten und bauten wir eine Trockenanlage, wo man den heißen Luftstrom regeln kann.

Solcher Beispiele, wo die Neuerer die Engpässe in der Produktion beseitigen halfen, könnte man viele nennen. Die Leitung des Kraftverkehrsbetriebs unterstützt auf jede Weise die Tätigkeit der Rationalisatoren. Jetzt wollen wir ein Kabinett für technischen Fortschritt mit moderner Ausrüstung schaffen, wo die ganze Arbeit zur Einführung von technischen Neuerungen in die Produktion konzentriert wird.

Walter Reinholdowitsch, es wäre interessant, etwas über die zukünftigen Bestrebungen der Ingenieure in eurem Betrieb zu erfahren.

Unsere Pläne sind umfangreich. Der Betrieb wird erweitert und modernisiert gemäß den Forderungen der Zeit und auf weite Sicht. Und das erfordert eine weitere Entwicklung des Ingenieurdienstes. Eine der dringenden Aufgaben des Ingenieurdienstes ist die Erhöhung der Effektivität der zentralisierten Leitung der Produktion.

Die Ingenieure und Techniker unseres Kraftverkehrsbetriebs wissen gut, daß die Spezialisten des Ingenieurdienstes heute, da die Partei die Aufgabe der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den Mittelpunkt der ganzen organisatorischen und Erziehungsarbeit stellt, noch mehr Verantwortung tragen für die Situation im Betrieb, für die Effektivität der Produktion, für deren größtmögliche Intensivierung. Das ist eine Forderung der Zeit, eine unbedingte Voraussetzung für die Realisierung unserer Pläne.

Den Verpflichtungen gewachsen sein

Immer weniger Zeit trennt uns von der Eröffnung des XXVII. Parteitag der KPdSU und des XVII. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans. In den Arbeitskollektiven der Republik ist es zur guten Tradition geworden, die Parteitage durch Bestarbeit zu würdigen. Zu Ehren der bevorstehenden Parteitage sind hier neue Initiativen entstanden. Tausende Werktätige haben erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen.

Zwei Fünfjahrpläne geschafft

„Tatkraftige Aktivistenarbeit bis zum Jahresende und in der zweiten Planperiode“ — unter solchen Losungen wetteifern die Kollektive im Gebiet Turgai, die ins Produktionsaufgebot zu Ehren des XXVII. Parteitags getreten sind. Einer der Initiatoren dieses Wettbewerbs ist der Fahrer Woldegar Peters aus dem Güterkraftverkehrsbetrieb Shaksy. Er hat sich verpflichtet, zwei Fünfjahrpläne bei der Güterbeförderung zu erfüllen und ist mit ihnen in Ehren fertig geworden — etwa 5 Millionen Tonnenkilometer bei einem Plan von 4 Millionen sind bereits geleistet. Dieser Erfolg ist dem hohen fachlichen Können der vollkommeten Arbeitsorganisation und der Anwendung fortschrittlicher Methoden zu verdanken. Als erster im Rayon begann er, Lastzüge zu führen und brachte ihre Tragfähigkeit auf 100 Tonnen.

Nach ihm richten sich auch andere Fahrer dieses Kraftverkehrsbetriebs, viele von denen bereits die Erfüllung ihrer Fünfjahrpläne gemeldet haben. Außerdem hat die Brigade von A. Gawrikow, Initiator der Bewegung zur würdigen Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU z. B. die Verpflichtung übernommen, zum 25. Februar das Programm für zwei Monate des Jahres 1986 mit 105 Prozent zu erfüllen.

Jung, aber reif und erfahren

Die Komsomolzen- und Jugendbrigade der Fahrer von Johana Hartwig aus dem Nord-Dsheskasgauer Bergwerk wetteifert um das Recht, den Rapport über die Erfüllung des Fünfjahrprogramms an den XXVII. Parteitag der KPdSU zu unterzeichnen. Dieses Kollektiv hat sich verpflichtet, die Aufgabe um 10 Prozent zu überbieten und hält sein Wort. Auf das Konto der Brigade entfallen Hunderte Tonnen über den Plan hinaus beförderten Haufwerks. Die Fahrer vervollkommen ständig die Arbeitsorganisation und berechnen jede Arbeitsminute. Im Ergebnis dieser zielgerichteten Tätigkeit führen sie im sozialistischen Wettbewerb nicht nur in ihrem Bergwerk allein

Brigade Roland Kim — allen voran

Den sozialistischen Wettbewerbs zur würdigen Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU weit entfaltend, hat das Kollektiv der Pawlodarer Mechanisierten Fliegenden Kolonne Nr. 59 beim Trust „Zelnektrosetrostroj“ hohe Produktionskennziffern erzielt. Allein im ersten Halbjahr dieses Jahres sind 383 Kilometer Energieübertragungsleitungen — um 122 Kilometer mehr als planmäßig — in Betrieb genommen worden.

Ausgezeichnet arbeitet der von Michail Haack geleitete Abschnitt der Kolonne. So sind die neuen Fernleitungen zu den Tierfarmen im Rayon Bajanaul vorfristig und in bester Qualität ihrer Bestimmung übergeben worden. Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb des Abschnitts ist die Brigade Roland Kim, die ihre Fünfjahrpläne bereits erfolgreich gemeldet hat.

Das persönliche Beispiel

Tüchtig arbeitet im Produktionsaufgebot zu Ehren des Parteitags das Kollektiv des Tschimkentener chemisch-pharmazeutischen Werks „F. E. Dzierzinski“. Den Ton in der Arbeit gibt hier die Anlagenfahrerin L. Rosanowa an. Durch die Anwendung fortschrittlicher Arbeitsmethoden und eine maximale Reduzierung der Arbeitsverluste hat sie allein im Laufe eines Monats 130 Normstunden eingespart und ihre Tagesleistung auf rund 150 Prozent gebracht. Zum Eröffnungstag des XXVII. Parteitags der KPdSU will sie die Aufgabe des ersten Jahres des zehnten Planjahres fünfmal meistern. Ihrem Beispiel folgen auch andere Brigademitglieder die ihre Tagesnorm stets mit 130 Prozent erfüllen. Das sind die Aktivisten der kommunistischen Arbeit und Neuerer der Produktion T. Pachomowa, A. Christoljubo, W. Lejko, W. Prokasin, und T. Beloussowa. Alle Teilnehmer des Wettbewerbs produzieren bereits für den letzten Monat dieses Jahres. Georg STOSSEL

Beim Bau der Kokssetzwerke Gelligebel behauptet die Brigade Michail Fejdt aus der Mechanisierten Kolonne 171, Trust „Kokssetzwerke“, den führenden Platz. Unter Bild: Sergej Kim, Leiter der Kolonne, im Gespräch mit den Mitgliedern der Brigade. Foto: Viktor Krieger

Nach industrieller Technologie

Auf dem ganzen Weg vom Feld zum Silo kommt das Korn, das im Sowchos „Dokutschajewski“, Gebiet Nordkasachstan, geerntet wird, nicht in Berührung mit der Erde. Man sieht hier keine üblichen „guldnen Berge“ auf den Asphaltplätzen. Arbeiter mit Schaufel und Besen in den Händen auf der Tenne. Auf diesem wichtigen Arbeitsfeld des Getreideernte-Fließbandes hat man nur 10 Arbeiter — fünf Arbeiter pro Schicht eingesetzt. Das ist nur ein Sechstel von der Zahl, die früher notwendig war.

Solch einer hocheffektiven Weg des Kornens sicherten die progressive Technologie auf der Tenne und das zunehmende Niveau der Arbeitsmechanisierung. Jetzt lädt man den Dreschertrag nicht auf die Plätze unter freiem Himmel aus, sondern in betonierten Gruben mit großem Fassungsvermögen. Die Reihe der Reinigungs- und Sortiermaschinen durchgehend, gerät es in die Körnertanks. Daraus fällt das Getreide im Selbstlauf in drei Minuten den Zehntonnenkasten eines Lastwagens, der es dann zum Silo befördert.

Die Neugestaltung der Tenne ist ohne Investitionen, sondern allein aus den Bau- und Einzelteilen der abgebrachten Technik verwirklicht worden. (KasTAG)

Luzerne auf Unland

Im Sowchos „Iljinski“, Gebiet Alma-Ata, begann man mit dem dritten Luzerneschnitt auf den vorher brachgelegenen Landteilen. Die Futterbaubrigade J. Guw hat vor, 110 bis 120 Dezitonnen Grünmasse an Luzerne von den 103 Hektar Halbwüstenmassiven zu erziehen, die vor vier Jahren bewässert wurden.

Das Wasser wird aus dem Kanal von Pumpstationen über Rohre geleitet. In diesem Sommer wurde ein 16000-Kubikmeter-Wasserspeicher in Betrieb genommen. Die Wasserförderung über das 700-Meter-Leitungssystem wird weitere 300 Hektar Unland urbar machen helfen.

Die Brigade arbeitet das dritte Jahr nach der Methode des Kollektivauftrags. Alle 17 Mechanisatoren werden jährlich einer Eignungsprüfung unterzogen und beherrschen drei verwandte Berufe: eines Traktoristen, Kombifahrers und eines Maschinisten für Beregnungsanlagen. Auf den abgemessenen Schlägen unternimmt die Brigade die Nachdüngung und Bewässerung mehrjähriger Gräser um den „ten Luzerneschnitt“ zu machen. (KasTAG)

Gemeinschaft

Die Zimmerer- und Betonierbrigade von Karl Wagner ist gegenwärtig im Tagebau „Wostotchny“ der Produktionsvereinigung „Ekibastusugol“ eingesetzt. Dieses kleine Kollektiv erfüllt seine Produktionsaufgaben mit 120 bis 125 Prozent, die Arbeitsproduktivität stieg hier seit Jahresbeginn um 28 Prozent an. Unter den Bauarbeitern gibt es keine Versäumnisse oder Rechtsverletzungen mehr. Nachstehend soll die Rede davon sein, wie hier die ideologische Arbeit organisiert ist und was für Sorgen die Brigadier Karl Wagner selbst sowie der Zimmerer und Betonier Sh. Jembergenow. Ihre Gemeinschaft als Agitatoren bringt gute Früchte.

Zweimal wöchentlich ergreifen die Agitatoren das Wort. Dabei sind sie bestrebt, das Interesse ihrer Kollegen durch einen neuen Aspekt des Themas durch aufschlussreiche Beispiele und Fakten aus dem Leben des Kombinats „Ekibastusugol“ sowie der ersten Bauverwaltung des „Wostotchny“ zu erhöhen, zu der auch die Brigade Wagner gehört.

„Es ist mir jedesmal eine Freude, Wüßbegier und Interesse auf den Gesichtern meiner Zuhörer zu sehen, die sich im Sozialraum versammelt haben“, sagt Karl Wagner. „Es macht nichts, wenn manchmal recht heikle Fragen auftauchen. Gerade sie lassen einen im Gleichschritt mit der Zeit gehen und nicht verrosten.“

So fand am Vorabend des 40. Siegestages in der Brigade eine Aussprache anlässlich dieses wichtigen Ereignisses im Leben unseres Landes statt. Nach Schichtschluß versammelten sich die Bauschaffenden erneut und beschlossen, an einem Ruhetag zu arbeiten, um die verdienten Mittel an den Sowjetischen Friedensfonds zu überweisen. Gestagt — getan. Da tauchte aber die Frage auf: Wozu werden die Mittel des Sowjetischen Friedensfonds genutzt? Ansehend sollte das allen bekannt sein. Doch dieses Wissen war unvollständig und widerspruchsvoll. Nun sah sich Jembergenow gezwungen, ein dieser Organisation eigens gewidmetes Gespräch durchzuführen. Daraufhin nahm das Kollektiv den gefallenen Helden der Sowjetunion Michail Milewski in seine Brigade auf; nun überweist sie allmählich die für ihn verdienten Mittel an den Friedensfonds.

Die Praxis hat wiederholt bewiesen, daß die neue Einstellung zu den Pflichten und Aufgaben nicht von selbst entsteht. Man muß den Menschen helfen, sich davon zu überzeugen, betonte M. S. Gorbatschow, daß die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts eine lebensnotwendige Angelegenheit ist. Den Interessen aller entspricht und jedem Mann Fähigkeiten und Talent zur Geltung bringt. Natürlich sind solche eine Hilfe und solch eine weitgehende Erläuterung der Hauptrichtungen unserer gemeinsamen Vorwärtswirtschaft sehr notwendig, wenn wir die breitesten Schichten der Werktätigen zu dieser Umgestaltung heranziehen wollen. Hier eröffnet sich dem Agitator ein breites Tätigkeitsfeld.

Überzeugen Wagners und Jembergenows Worte die Menschen? Die Produktionskennziffern und das Betriebsklima beweisen das zur Genüge. Dennoch suchen sie oft nach den einzig stichhaltigen Argumenten für ihre Aussprachen und stützen sich auf das Vertrauen und die Meinung der Kollegen. Die Hauptdevise der Agitatoren dieser Brigade ist die Einheit von Wort und Tat. Dazu ist beherrschende und große Arbeit notwendig. Deshalb hat jeder einen persönlichen Schaffensplan und eine Bibliothek politischer Literatur. Gewoppnet mit theoretischen Kenntnissen, können die Agitatoren auch die praktischen Aufgaben besser lösen. Sie führen Zeitmessungen durch, verallgemeinern die Ergebnisse und orientieren dann die durch Tatsachen untermauerte Aussprache „Spitzenleistungen in jeder Arbeitsstunde“. Sie war für alle in jeder Hinsicht aufschlußreich. Bohrerfeld wurde auch das Thema der Sitzungen und der rationellsten Nutzung der Arbeitszeit. Dem Brigadier und Agitator reifelt besonders die kritische Einschätzung der „auf Sitzungen Versessenen“. Und neben der Kritik gab es auch sinnvolle Vorschläge.

Man trat nicht gegen jegliche Sitzungen aus solche auf, sondern gegen leeres Geschwätz und stundenlange Monologe mancher Leiter, in denen es weder eine tiefe Analyse der Sachlage noch ein konstruktives Programm gibt. Gewiß würde den Agitatoren nicht immer alles gelingen ohne der Hilfe des Auskunfts- und Informationszentrums, das im Tagebau „Wostotchny“ wirkt, und ohne der Hilfe des Kabinetts für politische Aufklärung des Kombinats, das ständig Seminare für Agitatoren und die Verallgemeinerung ihrer Erfahrungen organisiert. Wie verstehen die Agitatoren ihre Pflicht? Auf diese Frage antwortete Jembergenow: „Vor allem müssen wir jeden einzelnen auf hochqualitative Aktivistenarbeit einstellen, ihn zur Verantwortung und zur rationellen Nutzung jeder Arbeitsminute erziehen und ihnen dabei mit persönlichem Beispiel vorangehen.“ Anna KLASSEN Gebiet Pawlodar



Gemüse für unseren Tisch

In den Agrarbetrieben des Gebiets Alma-Ata nimmt das Tempo der Gemüseernte zu. Auf den Ladentischen, in den Gemüsehäusern und in den Tragnetzen gibt es immer mehr vitaminhaltige Gaben des Feldes. In diesem Jahr sind die Gurken und Tomaten etwas später als gewöhnlich auf den Tisch der Städter gekommen. Das Unwetter, das hier Mitte Mai herrschte, hatte die Termine verschoben. Schnee hatte Gemüsepflanzen und Obstgärten bedeckt. Durch den Frost gingen Hunderte Hektar Gemüse auf Freiland verloren. In den meisten Sowchosen und Kolchosen, die sich auf ihre Produktion spezialisieren, war eine „Reparatur“ der Gemüsegärten nötig.

Im Rayon Kaskelen werden etwa 2 600 Hektar mit Gemüse bestellt. Davon mußte ein großer Teil neu bestellt werden. Die Setzlinge hätten gelitten, was zusätzliche Probleme mit dem Pflanzgut hervorrief. Nur die Saaten unter Folie blieben erhalten. In solch einer kritischen Situation war der Wirtschaftszweig an den Frühjahrsanfang zurückversetzt. Was wurde unter solchen Bedingungen unternommen?

Vor allem sel hervorgehoben, daß die Räte der Agrar-Industrie-Vereinigungen der Rayons operativ handelten. Sie koordinierten die ganze Tätigkeit auf den Gemüsepflanzen und ergriffen Sofortmaßnahmen zur Anfuhr von Pflanz- und Samengut aus anderen Gebieten und Nachbarrepubliken. In den Agrarbetrieben traf eine zusätzliche Menge von Mineraldüngern ein, auch wurde mehr Wasser verabreicht. Die Bemühungen der Menschen waren darauf gerichtet, in kürzester Frist die Folgen der Naturkatastrophe zu beseitigen und die Grundlage für eine reiche Ernte zu schaffen.

„Nur 24 Stunden brauchten wir, um die geschädigten Flächen wiederherzustellen“, sagt Alexander Schwab, Chefagronom im Sowchos „Alma-Atinski“, Rayon Talgar. „Es war gut, daß wir rechtzeitig einen Vorrat von Pflanz- und Samengut angelegt hatten. Somit entfiel die Notwendigkeit, sie von außerhalb einzuführen. Wir organisierten eine sorgfältige Pflege der Saaten. Der Samen ging gut auf, und die Pflanzen wuchsen schnell empor. Das Ergebnis liegt auf der Hand — schon Mitte Juni beganen wir Dill, Zwiebeln, Radieschen und Sauerampfer zu liefern.“ Sachkundig handeln mit frischem Gemüse die Sowchos „Okjabrski“, „Mitschurin“, die Lehrwirtschaft „Dshanascharkoje“, die Kolchosa „Alma-Ata“ und „Lutsch Wostoka“, die auf dem Markt ihre Handelsstellen besitzen. Das Gemüse wird hier täglich erneuert und ist stets hochwertig. In der Zeit der massenhaften Gemüseernte wird die Tarifrage ständig aktuell. In vielen Betrieben verhält man sich dazu mit hoher Verantwortung. In den Sowchosen „Okjabrski“, „Gigant“, in der Lehrwirtschaft „Dshanascharkoje“, Rayon Ebschlikaschski, in den Sowcho-

Auch die Gemüsebauer der Sowchos „Leninski“, „Aksal“, „Prigorodny“, „Okjabrski“ und die Lehr- und Versuchswirtschaft „Dshanascharkoje“ konnten Erfolg verbuchen. Es ist kein Zufall, daß sie bereits Anfang Juli Frühkohl lieferten. Mit dem Vorrück des Sommers hat sich auch das Gemüseortiment vergrößert. Es gibt ständig Gurken, Tischrüben und Tomaten. Das Fließband Feld — Verkaufsstelle funktioniert ununterbrochen.

Die Kartoffelbauer des Ryskulow-Sowchos im Rayon Talgar haben als erste im Gebiet an die Republikhauptstadt Frühkartoffeln geliefert. Letztere werden im Halbwüstenland in der Gegend Tschingelid angebaut. Die gut organisierte Technologie, der Fleiß der Menschen und die sachkundig durchgeführte Berieselung sicherten den Erfolg. Hier erntet man durchschnittlich 120 bis 130 Dezitonnen Knollen je Hektar. Jeden Tag werden an die Lebensmittelgeschäfte 25 bis 30 Tonnen Kartoffeln befördert. Das Tempo wächst weiter an. Bereits im August ist der Umfang der Kartoffelernte sprunghaft angestiegen. An das Handelsnetz werden davon täglich bis 100 Tonnen geliefert. Ganze Arbeit leisten auf den Kartoffelfeldern die Mechanisatoren Otto Borer, Alexej Kim, Sergej Kusnezow, Bolat Sholdasbajew u. a.

Auf den Kolchosmärkten der Republikhauptstadt gibt es einen Überfluß an Gemüse. Die Sowchosa und Kolchosa bemühen sich aktiv um die Stabilisierung der optimalen Preise. Wie auch im Vorjahr hat man auf jedem Marktgehände wieder den Gemüsehändler der Agrarbetriebe organisiert. Gehandelt wird unmittelbar von den Wagen aus. Die Produktion ist frisch und ausgezeichneter Qualität.

Sachkundig handeln mit frischem Gemüse die Sowchos „Okjabrski“, „Mitschurin“, die Lehrwirtschaft „Dshanascharkoje“, die Kolchosa „Alma-Ata“ und „Lutsch Wostoka“, die auf dem Markt ihre Handelsstellen besitzen. Das Gemüse wird hier täglich erneuert und ist stets hochwertig. In der Zeit der massenhaften Gemüseernte wird die Tarifrage ständig aktuell. In vielen Betrieben verhält man sich dazu mit hoher Verantwortung. In den Sowchosen „Okjabrski“, „Gigant“, in der Lehrwirtschaft „Dshanascharkoje“, Rayon Ebschlikaschski, in den Sowcho-

sen „Leninski“ und „Aksal“, im Kolchos „Alma-Ata“ und im Lenin-Kolchos Rayon Talgar, hat man Tararwerkstätten eröffnet, in denen die ganze Reparatur der Kästen für die Gemüseproduktion erfolgt. Es ist deshalb kein Zufall, daß hier der Koeffizient der Abnutzung und frühzeitigen Abbruchung nur gering ist. Infolgedessen wird das Gemüse ohne Verluste transportiert. Auch bei den Umladungen an den Erfassungstellen und Lagerplätzen gibt es keine Verluste.

Leider gibt es auch entgegen-gesetzte Beispiele. In manchen Betrieben mangelt es an Tara und die vorhandene ist in schlechtem Zustand. So liegen im Ryskulow-Sowchos die Tararbetten haufenweise unter freiem Himmel. Regen und Sonne machen sie untauglich. Im Kolchos „Lutsch Wostoka“ liegt die Tara auf dem Wirtschaftshof in voller Unordnung. Sie ist reichlich gar nicht erfährt. Ein ähnliches Bild bietet sich auch in den staatlichen Erfassungstellen Nr. 18, 19 und 20.

Mit dem Beginn der Gemüseernte kommt jedes Jahr ein weiteres Problem auf der Tagesordnung. Es handelt sich um die Tomaten. Hier eine für alle Agrarbetriebe kennzeichnende Tatsache: Die Lehr- und Versuchswirtschaft „Dshanascharkoje“ hat im Vorjahr an die Erfassungstellen etwa 13 000 Tonnen Gemüse geliefert — weit mehr als geplant. Bedeutend ist daran der Anteil der Tomaten. Ihr Hektarertrag ist hier hoch und stabil. Aber nicht immer gelingt es dem Kollektiv, sie vollständig zu realisieren, und dann ist man gezwungen, einen Teil der Ernte in Tomatenpulpe zu verarbeiten. Im Vorjahr waren es 1 000 Tonnen. Jedoch das brachte nicht Gewinn, sondern Verluste ein.

„Es ist nämlich so, daß der Preis eines Kilogramms Tomatenpulpe niedriger ist als der eines Kilogramms frischer Tomaten, obwohl die Kosten für ihre Produktion in beiden Fällen gleich sind“, sagte der stellvertretende Direktor Heinrich Herdt. „Auf diese Weise sind uns 100 000 Rubel verlorengegangen. Geht man der Sache auf den Grund, so sieht auch ein Umlagerer ein, daß die Kosten von der Alma-Ager Obstkonserverfabrik bezogen werden müssen. Warum? Die Anlage zur Verarbeitung der Tomaten zu Pulpe befindet sich bei uns, gehört aber der Fabrik, und folglich muß sie auch alle unproduktiven Kosten tragen. Doch

faktisch ist das Gegenteil der Fall. Den Aufwand für Entlohnung, Elektroenergie, Reparatur der Ausrüstungen, die Lehr- und Versuchswirtschaft zu bestreiten. Auch die Frage des festen Aufkaufpreises des Endprodukts — der Tomatenpulpe — bleibt ungelöst.“ Bis jetzt ist sie gegen unsere Ökonomik gerichtet.

In diesem Frühjahr, als die Vertreter des Obstkonserverkombinats in der Landwirtschaft eintrafen, um ein nächstes Mal den Kontrahierungsvertrag über die Lieferung von frischen Tomaten und Tomatenpulpe zu schließen, stellten die Leiter der Wirtschaft ein Protokoll über Meinungsverschiedenheit auf. Darin schilderten sie exakt die Differenz der jetzt bestehenden gegenseitigen Anrechnungen für die Tomatenpulpe, die dem Betrieb keinen Nutzen bringt. Doch sobald der Betrieb sich von der Produktion der Tomatenpulpe losgibt, legt die Fabrik sofort automatisch Veto auf die Lieferung von frischen Tomaten ein. Und dagegen läßt sich nichts machen. Schade, daß die Mitarbeiter des Gebietsrats der Agrar-Industrie-Vereinigung, die solche Unstimmigkeiten zu beseitigen beufen sind, in dieser Sache bis jetzt noch nicht Klarheit geschafft haben.

„Mit jedem Tag läuft das Fließband der Gemüseernte immer rascher. Es ist nicht so einfach, hier die Ordnung aufrechtzuerhalten. Zu diesem Zweck wurde der zentrale Dispatcherdienst wiederhergestellt. Er koordiniert die Tätigkeit der Gemüsebauer der Transportarbeiter, der Mitarbeiter des Handels und beseitigt die entstehenden Konflikte.“

Dem zentralen Dispatcherdienst wurde die Hauptrolle bei der Kontrolle der Arbeit des Kraftverkehrskontors eingeräumt. Hier treffen alle Anträge von den Bestellern und den Agrarbetrieben mit einem Vorlauf von 24 Stunden ein. Das ermöglicht es, jede Tonne Gemüse genau an die richtige Adresse abzufertigen. Nimmt man z. B. dem Fahrer die Produktion im Laufe einer Stunde nicht ab, ist er verpflichtet, die Dispatcherstelle anzurufen. Ihm wird sofort Hilfe erwiesen.

Die Natur hat in diesem Frühjahr die Gemüsebauer einer ersten Prüfung unterzogen, jedoch Erfahrungen und Organisiertheit halfen ihnen bei der Überwindung von Schwierigkeiten. Das Fließband Feld — Verkaufsstelle läuft immer sicherer.

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Alma-Ata

Aus aller Welt - Panorama

In den Bruderländern

Im Gleichschritt mit der Zeit

SOFIA. Der früher beschlossene Klub der Technik in Stara Zagora hat sich in ein Zentrum der allgemeinen wissenschaftlich-technischen Ausbildung verwandelt. Hier wird eine der wichtigsten Tagesaufgaben gelöst — die weitgehende Einbeziehung der Werktätigen in den Prozeß der durchgehenden Automatisierung der Produktion und Steigerung ihrer Effektivität.

Stara Zagora ist ein führendes Industriezentrum des Landes. Die Stadt ist durch das wissen-

schaftliche Produktionskombinat „Berco“ bekannt, wo Roboter und Manipulatoren hergestellt werden, sowie durch die Vereinten Werke für Spielgeräten und zahlreiche andere Betriebe. Der hauptberuflich in dieser Stadt ist natürlich Ingenieur.

Im Klub der Technik wurden früher nur Treffen und Versammlungen organisiert, während jetzt seine Tätigkeit der Mobilisierung der Erfahrungen, Kenntnisse und schöpferischen Fähigkeiten der Produktionsneuerer und Spezial-

listen mit technischer Ausbildung sowie der möglichst raschen Neuausrüstung der Produktion untergeordnet ist. Gegenwärtig erteilen die Wissenschaftler aus den Hochschulen des Landes hier regelmäßig Unterricht in konkreten Entwicklungsrichtungen der wissenschaftlich-technischen Revolution, erweisen Hilfe bei der Erarbeitung von Rationalisierungsvorschlägen und Gegenplänen, fördern die Einführung technischer Lösungen in die Produktion. Und daß sich die Zahl der in verschiedenen Betrieben realisierten wissenschaftlich-technischen Erarbeitungen seit Jahresbeginn auf das 2,5fache erhöht hat, ist mit der Tätigkeit des Klubs unmittelbar verbunden.

Erfolge der kubanischen Erdölarbeiter

HAVANNA. Die Erdölförderindustrie Kubas entwickelt sich in raschem Tempo. Auf der Freiheitsinsel sind allein in den ersten sechs Monaten dieses Jahres über 400.000 Tonnen Erdöl gewonnen worden. Somit ist die Fördermenge um 7 Prozent gegenüber der entsprechenden Periode im Jahre 1984 angewachsen.

Zur Zeit werden in der Republik 13 Öl- und Erdgaslager-

stätten abgebaut. Die kubanischen Geologen und Erdölgewinner suchen aktiv nach neuen perspektivischen Erdölfördergebieten. Nach vorläufigen Schätzungen wird die Volkswirtschaft Kubas jährlich über 2 Millionen Tonnen eigenes Erdöl erhalten, was den Bedarf der in Entwicklung begriffenen Wirtschaft der Republik im großen und ganzen sichern soll.

Ausstellung abgeschlossen

BUDAPEST. Hier hat die internationale Landwirtschaftliche Ausstellung, die die neuesten Erzeugnisse im Pflanzenbau, in der Viehzucht und in der Entwicklung der Landtechnik widerspiegelt hat, ihre Arbeit abgeschlossen. Handelsfirmen, Vereinigungen und -betriebe aus 28 Ländern der Welt demonstrierten Modelle ihrer Erzeugnisse. In diesem Jahr beteiligte sich Afghanistan, Vietnam und die Volksdemokratische Republik Jemen zum ersten Mal an dieser Ausstellung.

Interessante Expositionen wurden von den RGW-Mitgliedsländern gezeigt. In farbenreichen Ständen und auf offenen Plätzen brachten sie die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit bei der Entwicklung der modernen hochleistungsfähigen Agrartechnik, der Viehwirtschaft und des Pflanzenbaus zur Schau. Einen wichtigen Platz behaupteten in der Ausstellung die kooperativen Entwicklungsarbeiter der Fachleute aus den Bruderländern auf dem Gebiet der Lebensmittelindustrie.

Großes Interesse löste bei den Besuchern der sowjetische Abschnitt aus, der größte in der Ausstellung. Er demonstrierte die Erfolge der sowjetischen Wissenschaftler auf dem Gebiet der Selektion landwirtschaftlicher Kulturen, des chemischen Pflanzenschutzes, der Bodenmelioration und Bewässerung sowie der fortschrittlichen Technologien der Bodenbearbeitung. Jedoch von größtem Interesse waren die Neuentwicklungen der sowjetischen Landtechnik. Die Aufmerksamkeit der Fachleute galt vor allem der neuen sowjetischen Kombi „Don-1 500“ und den leistungsstarken Schleppern.

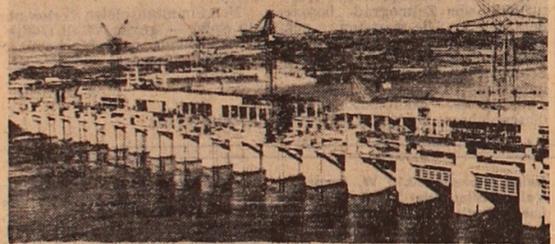
Binnenschiffsverkehr effektiv

BERLIN. Die Transportarbeiter der DDR erzielten eine bedeutende Kraftstoffeinsparung durch die Erweiterung des Binnenschiffsverkehrs. So z. B. war im vorigen Jahr das Gesamtgewicht der auf dem Wasserweg beförderten Güter um 1,5 Millionen Tonnen schwerer als früher. Das wurde durch die Verlagerung der wichtigsten Verkehrsströme von Lastkraftwagen und Zügen auf die Flußschiffe möglich. Insgesamt wurden im vorigen Jahr 17,1 Millionen Tonnen Volkswirtschaftsgüter auf dem Wasserweg befördert. Diese Transportleistung erwies sich als dreimal sparsamer gegenüber derjenigen mit Kraftfahrzeugen und

um 30 Prozent billiger als mit der Eisenbahn.

Gegenwärtig werden auf den Flüssen des Landes mehr als 300 verschiedene Güterarten, hauptsächlich Baustoffe, befördert. Die Flußschiffe bringen den Bestellen in verschiedenen Städten Kohle, Erze, Maschinen und Erzeugnisse der Chemieindustrie. Der Umfang des Binnenschiffsverkehrs nimmt ebenfalls zu.

Auch die materielle Basis der Binnenflotte vervollkommt sich ständig. Es sind spezielle flachbödige Schiffe konstruiert worden, die bei niedrigem Wasserstand und sogar bei einer Tiefe unter einem Meter verkehren können.



SRR. Mit gemeinsamen Kräften Rumäniens und Jugoslawiens, unter technischem Beistand der Sowjetunion wird an der Donau der Wasserkraft- und Navigationskomplex „Eisernes Tor Nr. 2“ errichtet. Hier sollen sechzehn Wasserkraftanlagen von je 27 Megawatt montiert werden. Von den acht Aggregaten, die an der rumänischen Seite des Kraftwerks errichtet werden, sind zwei in der UdSSR und die anderen in der Maschinenfabrik von Resia nach sowjetischer Lizenz gebaut worden. In diesem Jahr hat das Wasserkraftwerk an der Donau seinen ersten Strom für die Volkswirtschaft Rumäniens erzeugt.

Unser Bild: Gesamtansicht der Baustelle Wasserkraftwerk „Eisernes Tor Nr. 2“.

Meisterschaft und Forschergeist der Jugend

ULAN-BATOR. „Meisterschaft und Forschergeist der Jugend — für die Volkswirtschaft!“ Diese Losung bestimmt die Produktionstätigkeit der Jungarbeiter von Ulan-Bator. Die Arbeitsaktivität der Jungen und Mädchen bringt gute Ergebnisse. Mehr als 25.000 Tugrik sparten die Rationalisatoren und Erfindern des Oktober-Bezirks. Dieser ging als Sieger aus dem sozialistischen Wettbewerb der Jugend der Landeshauptstadt hervor, dem 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und den ja-

panischen Militarismus sowie dem internationalen Jahr der Jugend gewidmet war. An diesem Wettbewerb beteiligte sich aktiv die Jugend aller Industriebetriebe, Dienststellen, Lehranstalten und anderer städtischen Organisationen. Unter den Wettbewerbsiegern gibt es mehr als tausend junge Bestarbeiter der Produktion, die ihre Jahrespläne bereits erfüllt haben; weitere 3.000 Jungarbeiter sind als Aktivisten des Fünfjahresplans anerkannt worden.

Hilfe bei der Berufsausbildung

Der proletarische Internationalismus gehört zu den wichtigsten Grundsätzen, auf denen die sowjetisch-vietnamesischen Beziehungen fußen. Das bestätigt sich in jedem Bereich unserer Zusammenarbeit. Eine ihrer Formen ist die Ausbildung von Fachkräften für das sozialistische Vietnam. Hiervon ist im weiteren die Rede.

„Hanoi. Bitte nach Nr. 6“, tönt es aus dem Lautsprecher des Fernsprechamtes. Ein schmales, schwarzhaariges junges Mädchen betritt die Fernsprechkabine. Hätte jemand vietnamesisch verstanden, so hätte er durch die einen Spalt weit offene Tür folgendes hören können:

„Es geht mir gut hier, auf der Arbeit ist alles in bester Ordnung.“

Im Leben geschieht so manches, wie sind aber junge Vietnamesinnen nach Pottawa gekommen?

Als die Pottawawerinnen Anfang 1983 auf der Straße Mädchen aus Vietnam trafen, stellten sie auch diese Frage. Bald wußten alle Einwohner der wachsenden ukrainischen Stadt, daß 200 Mädchen aus Vietnam angekommen waren, um Textilarbeiterinnen zu werden.

Die SRV und die UdSSR arbeiten schon so manches Jahrzehnt an der Ausbildung von Arbeitern zusammen. Seit 1954 waren es bereits über 30.000. Eine anscheinliche Verstärkung der Arbeiterklasse eines Landes, das ein sozialistisches Industrieleistungsprogramm erfüllt. Das Regierungsabkommen von April 1981 hat ebenfalls den Zweck der SRV dabei zu helfen, daß ihre Arbeiter sich mit moderner Produktionstechnik und Technologie, mit modernsten Arbeitsformen und -methoden vertraut machen. Was ist an diesem Abkommen neu? Neu ist, daß die Lehre in der UdSSR direkt in Betrieben

Fachkraft, doch bildet schon selbst aus.

„Vietnamesische Mädchen lernte ich an der Gangway des Flugzeugs kennen. Wir kamen also schon als gute Bekannte in der Abteilung an“, sagt sie.

„Meine vietnamesischen Lehrkräfte sind vortrefflich. Jede Feinheit und Einzelheit möchte ich kennen und können. Und wir haben vor ihnen ja keine Geheimnisse.“

Nehmen wir z. B. Nguyen Thi Loan aus Hue, die unter dem Herrscherhaus der Nguyen die königliche Residenz war.

„Das waren nicht meine Vorfahren“, antwortet sie lachend auf meine Frage.

Loan ist in einer arbeitsamen Familie vietnamesischer Patrioten zur Welt gekommen. Während der US-Aggression sind zwei ihrer Brüder gefallen.

„Mögen Sie Ihren Beruf?“ frage ich sie. Die Frage kommt mir gleich überflüssig vor. Ich weiß ja, sie hat schon die höchste Lohnstufe. Das hätte sie nicht schaffen können, wenn ihr die Arbeit nicht gelegen hätte.

„Und wie?“ sagt Loan.

Aber nicht bei allen ihren Landsmännern ging es so glatt. Die Wiewlerin Nguyen Thi Tuan Hong kann sich noch keiner hohen Lohnstufe rühmen, nicht etwa, weil sie es an Eifer fehlen ließe — das kann man keiner der jungen Vietnamesinnen nachsagen. An Arbeit ist Hong von klein auf gewöhnt. In einer Arbeiterfamilie geht keiner müßig. Als ihre Mutter bei einem US-Bombenangriff ein Bein verlor, fiel die ganze Wirtschaft dem kleinen Mädchen zur Last. Sie konnte nicht einmal mehr zu Schule gehen. Die Familie mußte

den Bauern von Song My in meiner Heimat, sie wurden von US-Barbaren ermordet. Der Krieg ist für alle ein Unglück, und alle müssen zusammen gegen ihn kämpfen.“

Hang Thanh Luong ist erst 26, aber schon ein erfahrener Kämpfer. Kurz vor seiner Ankunft in der UdSSR, im Charkower Motorenwerk „Hammer und Sichel“, hatte er als einer der Freiwilligen gekämpft, die dem Volk Kampuchea halfen, den Nachbarn des Pol-Pot-Gesinns, der in schwer zugänglichen Gebieten an der thailändischen Grenze untergekröhen war, zu zerschlagen.

„Was ich in der UdSSR hier sehe“, sagt er überzeugt, „ob im Betrieb oder bei den Sozialleistungen, das ist unsere Zukunft. Ich weiß, das ist alles dem Sowjetvolk nicht leicht angekommen ist. Uns geht es auch nicht darum, es leicht zu haben. Ich glaube fest daran, daß auch in Vietnam solche Großbetriebe entstehen werden und daß in unseren Häusern das Wohlergehen einziehen wird. Das sind keine Hirngespinnste, erst recht nicht, wenn man einen Freund wie die UdSSR neben sich weiß.“

Deshalb klingt es den jungen Leuten aus der SRV, die ich in dem Motorenwerk kennenlernte, absurd, was US-Verteidigungsminister Weinberger sagte, nämlich daß Vietnamesen in der UdSSR für „Zwangsarbeit“ mißbraucht werden. Die Jungens sind — seit 1983 in Charkow. Sie kamen ohne Beruf und werden als Schlosser, Fräser oder Dreher heimkehren. Auch die Lebensweise der vietnamesischen Arbeiter bestätigt Weinbergers Worte nicht. In Pottawa und Charkow verdienen sie nicht weniger als die Einheimischen. Hier und dort haben sie gemütliche Wohnheime mit allem Komfort, Sportanlagen,



Geheimpläne für „besondere Vollmachten“ für die Regierung, Armee und Polizei

In den Tresoren britischer Ministerien und einiger regionaler Institutionen werden Geheimpläne aufbewahrt, nach denen Regierung, Armee und Polizei bei einer Komplizierung der internationalen Situation mit „besonderen Vollmachten“ auszustatten und eine Reihe von Gebieten des Landes unter Kontrolle des amerikanischen Militärkommandos zu stellen sind.

Die Wochenzeitung „New Statesman“, die das mittelt, weist darauf hin, daß die Tory-Regierung zwischen 1981 und 1983 drei Gesetzentwürfe über „außerordentliche Vollmachten“ erarbeitet hatte. Sie sehen im Falle einer Zuspitzung der Situation vor, um die zahlreichen Militärstützpunkte und die besonders wichtigen Industriegebiete ein System von Spezialzonen zu schaffen, in denen harte Repressivgesetze gelten werden.

Wie in einem der drei Gesetzentwürfe vorgesehen ist, wird in einer „Krisensituation“ am Ostufer der Britischen Inseln — je nach Verlegung britischer Truppen zu Kampfhandlungen auf den europäischen Kontinent — ein Massenlandes amerikanischer Truppen einsetzen. Dann sollen

LONDON. Ein Sturmläuten der Erinnerung — so könnte man diese Bilder nennen, auf denen die schauerlichen Spuren des Verbrechens des amerikanischen Militärklingels in Hiroshima und Nagasaki festgehalten sind.

Diese Entlarvungsfotos sind von japanischen Friedensanhängern, Teilnehmern der Massenkundgebung für Frieden und gegen einen nuklearen Krieg, der im Rahmen der Woche des Gedenkens an die Opfer von Hiroshima und Nagasaki stattfand, in die britische Hauptstadt mitgebracht worden.

Foto: TASS

Weltweiter Widerhall

Die Welt erlebt derzeit eines der verantwortungsvollsten Momente, da es notwendig ist, eine Wahl und eine Entscheidung zu treffen, die einen entscheidenden Einfluß auf die Lage der Dinge auf unserem Planeten heute und morgen ausüben kann. Diese Einschätzung der Situation wird von allen geteilt, die sich verantwortlich für die Geschichte der Menschheit fühlen. Ebendeshalb finden die Initiativen der UdSSR, die ihren unbeugsamen Willen zum Frieden bekräftigen, die aufruf, aus dem Tafelkreis der Weltfriedens herauszubrechen, für das Suchen nach Vereinbarungen zu wichtigen internationalen Problemen eintritt und konkrete praktische Schritte in diese Richtungen unternimmt, bei der Weltöffentlichkeit einen positiven Widerhall.

Vor einem Monat hat die Sowjetunion einseitig ein Moratorium für Kernexplosionen eingeführt und den USA vorgeschlagen, sich ihm anzuschließen und die Verhandlungen über das vollständige Verbot der nuklearen Experimente wieder aufzunehmen. Auf dem Tisch der Genfer Verhandlungen über Nuklear- und Weltraumwaffen liegt der sowjetische Vorschlag, für die ganze Zeit dieser Verhandlungen ein Moratorium für die Schaffung (einschließlich der Forschung), Erprobung und Stationierung kosmischer Angriffswaffen einzuführen und die strategischen Offensivrüstungen einzufrieren.

Einseitig unternahm die UdSSR auch einen anderen wichtigen Schritt — sie führte ein Moratorium für die Stationierung ihrer Mittelstreckenraketen ein und setzte die Durchführung anderer Gegenmaßnahmen in Europa aus. Vor nicht allzulanger Zeit brachte sich in der UNO den Vorschlag über internationale Zusammenarbeit bei der friedlichen Erschließung des Weltraums unter den Bedingungen seiner Nichtmilitarisierung ein.

Zur Zeit bereitet sich die sowjetische Seite sehr ernsthaft auf das sowjetisch-amerikanische Gipfeltreffen vor, auf ein gegenstandsbezogenes, sachliches und ehrliches Gespräch, auf eine ernsthafte Diskussion realer Probleme und realer Interessen der UdSSR und der USA, ihrer Zukunft und der Zukunft der gesamten Menschheit.

Und die UdSSR ist natürlich vollkommen berechtigt, damit zu rechnen, daß man in Washington ein ebenso verantwortungsvolles Herangehen an den Tag legt und einseht, daß ein Gipfeltreffen für Verhandlungen auf gleichberechtigter Grundlage bestimmt ist und daß die Sprache der Gewalt in den Beziehungen zweier Kernmächte nutzlos und gefährlich ist.

Man kann kaum daran zweifeln, daß die demonstrative Fortsetzung nuklearer Versuche unter den Bedingungen eines von der anderen Seite verkündeten Moratoriums für Kernexplosionen und die Durchführung von Tests eines Raketenabwehrsystems gegen ein reales Ziel im Weltraum, da die andere Seite schon vor zwei Jahren die Verpflichtung einging, keine Antisatellitenwaffen in den Weltraum zu befördern, keineswegs zur Schaffung eines entsprechenden politischen Klimas für das Treffen und zum Finden von Berührungspunkten beitragen können.

So mancher in Washington muß das schließlich begreifen. Es ist noch Zeit, einen realistischen Weg einzuschlagen und darauf hinzuwirken, daß das künftige Treffen konstruktiv wird und positive Ergebnisse zeitigt. Es kommt vor allem darauf an, die Verantwortung für die Abwendung der nuklearen Gefahr und die Erhaltung des Friedens zu übernehmen.

Wladimir TSCHERNYSCHOW, TASS-Kommentator

Terror auf fremde Kosten



Das morsche Regime von Jose Napoleon Duarte in El Salvador behauptet sich nur noch dank der ständigen militärisch-ökonomischen Unterstützung seitens der USA und anderer westlicher Länder. Wie die Agentur Nueva Nicaragua meldet, hat die Washingtoner Administration dem Duarte-Regime in diesem Finanzjahr 454 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt. Das Regime hat auch eine beachtliche finanzielle Hilfe von der BRD und von Großbritannien erhalten. Die Hälfte dieser Mittel ist für die Unterdrückung der im Lande sich wehenden nationalen Befreiungsbewegung und für den Einsatz von Stalkommandos gegen die Zivilbevölkerung genutzt worden.

Doch ungeachtet einer so freigebigen Hilfe ist die salvadorianische Armee außer-

In wenigen Zeilen

PHJONGJANG. Die KDVR-Regierung hat die Regierungen aller friedliebenden Staaten aufgefordert, aktiv für die Unterstützung ihrer Bemühungen zur Abwendung der Gefahr eines neuen Krieges in Korea und zur friedlichen Wiedervereinigung des Landes einzutreten. In einem in Phjongjang verbreiteten Appell anlässlich des 40. Jahrestages der USA-Okkupation des Südens der Koreanischen Halbinsel wird die Notwendigkeit des sofortigen Abzuges der amerikanischen Truppen aus Südkorea und der Beendigung der Einmischung der Kräfte des Imperialismus in die inneren Angelegenheiten des koreanischen Volkes unterstrichen.

WASHINGTON. Präsident Reagan hat bekräftigt, daß die Vereinigten Staaten ihre jetzige Politik der sogenannten „konstruktiven Zusammenarbeit“ mit Südafrika nicht aufgeben wollen, eine Politik, die einer Mitteräterschaft an den Verbrechen des Apartheidregimes gleichkommt.

Auf einer kurzen Pressekonferenz im Weißen Haus erklärte der Präsident, daß die „konstruktive Zusammenarbeit“ in Südafrika „Veränderungen zum Besseren“ sicherbringen könne. Solche Erklärungen entbehren jeder Grundlage. Das mußte auch Reagan selbst — wenn auch indirekt — zugeben. Nach seinen Worten ist die Rassentrennung in Südafrika „weit verbreitet“.

STOCKHOLM. Einen umfassenden Boykott des Apartheidregimes der Südafrikanischen Republik hat von den Staaten des europäischen Nordens der Vorstand des Verbands der Gewerkschaften der Transportarbeiter der skandinavischen Länder (STF) gefordert. In einer Erklärung des Vorstandes wird betont, daß dieser Boykott sich auf alle Formen des wirtschaftlichen Austauschs mit dem Rassistenstaat, einschließlich des Exports und Imports, der eventuellen Investitionen sowie der Transportverbindungen, erstrecken muß.

NEW YORK. Als die dringlichste Aufgabe unserer Zeit hat die Abwendung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges die Generalsekretär der Organisation der Vereinten Nationen Javier Perez de Cuellar, in dem Bericht „Verhinderung eines Kernwaffenkrieges“ bezeichnet. In dem im Hauptquartier der Völkergemeinschaft in New York verbreiteten Dokument wird kurz vor Beginn der 40. UNO-Vollversammlung darauf verwiesen, daß die Kernwaffen die größte Gefahr für die Menschheit entstehen lassen und daß deshalb das Wetrüsten in allen seinen Aspekten umgekehrt werden müsse. In dem Bericht des UNO-Generalsekretärs wird auf die friedliebende Haltung der sozialistischen Länder verwiesen, deren gesamte außenpolitische Aktivitäten auf Verhinderung eines nuklearen Krieges und auf Zurückdrängung der Kräfte der Reaktion und des Militarismus gerichtet sind.

Wladimir GODYNA („NZ“)

Heute-Tag der Panzersoldaten

Zuverlässiger Schild des Vaterlandes

Am 8. September begehen unser Land und seine Streitkräfte den Tag der Panzersoldaten. Wir ehren traditionsgemäß die Geblüder der furchteinflößenden Panzerfahrzeuge, die zuverlässig die Errungenschaften des Großen Oktobers beschützen, und zollen den Veteranen der Panzertruppen den konstruktivsten Respekt...

Generaloberst D. GRINKEWITSCH, Chef des Hauptstabs der Landsreitkräfte

In den Kämpfen am Chassan-See und am Fluß Chalchyn-Gul bekamen unsere Feinde die ganze Macht der vernichtenden Schläge der sowjetischen Panzersoldaten in Gänze zu spüren. Doch am markantesten demonstrierten die Panzersoldaten ihre Kampfmehrmacht, ihr Vermögen, den Gegner zu zerschlagen, ihre Standhaftigkeit und ihren Mut an den Fronten des Großen Vaterländischen Krieges.

Der Einsatz der Panzer bei der Verteidigung erhöhte deren Zähigkeit, Standhaftigkeit und Aktivität. Beim Angriff spalteten die Panzerkette die feindlichen Stoßgruppen, schufen Bedingungen, um sie nach Teilen zu zerschlagen, trugen zu entscheidenden und raschen Kampfhandlungen, zur Erzielung von Endresultaten in knapperen Fristen und mit geringeren Verlusten bei.

Die Panzertruppen sind, schlossen den Ring bei der Umzingelung des Gegners und isolierten den Raum der Gefechts-handlungen gegen das Anrücken feindlicher Reserven.

Besonders hervorgehoben seien die geschickten Handlungen der Panzersoldaten in den Kämpfen in der Westukraine, in Belorussland, in Ostpreußen, an der Weichsel und der Oder und im Kampf um Berlin. Ungemein rasch verließen die Handlungen unserer Panzertruppen, die an der Zerschlagung der japanischen Kwantungarmee teilnahmen.

Zusammen mit den Soldaten schiedeten auch die Werktätigen des Hinterlandes, unsere ruhmreichen Panzerbauer, den Sieg in den Schlachtkämpfen. In den Jahren des Krieges entsandten sie mehr als 100000 Panzer- und selbstfahrende Geschütze an die Front. In derselben Zeit baute Hitlerdeutschland, das im Vergleich zur Sowjetunion über bedeutend größere materielle Ressourcen verfügte, in den Jahren 1939 bis 1945 nur 46300 Panzer und Sturmgeschütze. Das zeigt ein übriges Mal von der Überlegenheit der sozialistischen Ökonomie, unseres Wirtschaftssystems, vom hohen geistigen Potential und von den unversiegbaren Mobilisierungsmöglichkeiten des Sowjetvolkes.

Die Kampfheldentaten der sowjetischen Panzersoldaten im Krieg wurden von der Heimat hoch eingeschätzt. Etwa 200 von ihnen wurden Träger des Ruhmesordens aller drei Klassen, 1142 erhielten den Titel Held der Sowjetunion, und an 16 tapferen Panzersoldaten wurde dieser Titel wiederholt verliehen.

Die Zeit eilt unerbittlich voran. In den vierzig Jahren seit dem Krieges hat sich vieles verändert. Das Militärwesen hat einen großen Fortschritt in seiner Entwicklung zu verzeichnen. Es sind qualitativ neue Mittel des bewaffneten Kampfes — die Nuklearwaffen — aufgetaucht. Doch auch die Zerstörungskraft der konventionellen Waffen ist unermesslich gestiegen.

Schon viele Generationen von Panzerwagen haben einander abgelöst. Sie haben heute grundsätzlich andere, viel höhere Kampfcharakteristiken. Ihre Rolle unter den gegenwärtigen Verhältnissen hat sich nicht verringert. Die Zahl der Aufgaben, die sie zu lösen haben, hat sich sogar vergrößert. Das ist auf die Kampfmöglichkeiten der Panzer, auf deren relativ hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Kernwaffenexplosionen zurückzuführen. Doch auch die derzeitigen Forderungen an die Panzer sind bedeutend höher geworden.

Dank der unermüdeten Sorge der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung sowie der selbstlosen Arbeit unseres Volkes sind die Panzertruppen mit erstklassiger Kampftechnik und Waffen ausgerüstet. Der Panzerwagen von heute kann mit Recht eine hochmobile Panzerformation genannt werden. Er besitzt eine leistungsstarke Bewaffnung, eine starke Panzerung, hohe Beweglichkeit, großen Fahrgeschwindigkeitsvorrat, moderne Navigationsgeräte und zuverlässige Steuermittel.

Das gewährleistet den Panzertruppen die Möglichkeit, auf beliebigem Gelände, tags und nachts, unter Einsatz verschiedener Waffenarten, sowohl der konventionellen als auch der nuklearen, erfolgreich zu handeln.

Die Stärke der Panzertruppen liegt heute nicht nur in der erstklassigen Technik. Die wichtigste Kraft im Krieg waren immer und bleiben die ideologisch überzeugten, physisch und geistig starken Menschen, die eine all-

Verse am Wochenende

„T-vierunddreißig“

Er steht auf vielen Ehrenpostamenten, der Panzer „T-vierunddreißig“ genannt, aus mancher Schlacht halbwüdrig interveniert aus West- und Ost als Gegner gut bekannt.

Als die Faschisten frech uns überfielen, war leider noch bescheiden seine Zahl, doch unter seinen Schlägen schon zerfielen die deutschen Panzerkassen allemal.

Er kämpfte tapfer in den Abwehrschlachten, warf sich entgegen oft der Übermacht; die Feinde lernten fürchten ihn und achten, als er sich später dann verhandelt.

Bei Stalingrad half er den Kessel schließen rings um die ganze Paulus-Stoßarmee, half auch beenden dieses Blutvergießen, das heiß und rot durchtränkte Eis und Schnee...

Im Sommer dann, im weiten Kursker Bogen, hat in des Krieges größter Panzerschlacht er kühn den „Panther“- und den „Tiger“-Wagen die schwerste Niederlage beigebracht.

Er war dabei, als wir Berlin erstürmten und kam zu Hilfe auch dem fernen Prag; wo sich im Osten stell die Felsen türmten, sein Siegeszug durch Berg und Wüste lag.

Heut seine Brüder andre Nummern tragen, und ungleich stärker ihre Kampfkraft ist. Und sollte je ein neuer Feind es wagen, sie zu erproben mit Gewalt und List — wird er sein Unterfangen bald beklagen!

Rudi RIFF

Ein Film über Walichanow

Im Alma-Ataer Filmstudio „Kasachfilm“ sind die Dreharbeiten am neuen Spielfilm „Tschokan Walichanow“ abgeschlossen. In der Rolle des berühmten kasachischen Gelehrten, Ethnographen, Reisenden und Folkloristen Tschokan Walichanow agiert der junge talentierte Schauspieler Sagi Aschlimow. Der Vater von Tschokan, Tschingis, verkörpert der Verdiente Schauspieler der UdSSR Assanali Aschlimow. Er ist auch der Chefregisseur des Films.

Einer gegen zehn

An diesem Tag war es im Pavillon für Tischspiele des Kulturparks von Zelinograd besonders belebt. Alle warteten auf den Beginn des Simultanspiels zwischen Marat Makishanow, Schlosser im Betrieb „Zelinerogoremont“, Träger der Bronzemedaille der Stadtmeisterschaft dieses Jahres und den 10 besten Vertretern der Sportkollektive der Stadt.

Der Simultanspieler verlor nur ein Spiel — gegen Vitali Gudim, Chefingenieur der Mechanisierten Fliegenden Kolonne Nr. 13.

Max DOBER



Die Panzersoldaten des Sibirischen Rotbanners-Militärbezirks beteiligen sich mit großem Aufschwung am sozialistischen Wettbewerb unter der Losung „Unsere selbstlose militärische Tätigkeit zum XXVII. Parteitag der KPdSU!“

Unsere Bilder: Der stellvertretende Sekretär des Parteikomitees im Truppenteil N. Major Grigori Zelogus analysiert mit den Soldaten die Erfüllung einer Lehr-Gefechtsaufgabe. V. l. n. r.: die Soldaten Schuchraf Asamatow und Ikram Chudaibergenow, der Major Grigori Zelogus, der Soldat Sergej Woronkow und der Panzerkommandant Sergeant Ramis Baly-Oglanow. Es findet praktische Ausbildung statt. Der Stellvertreter des Bataillonkommandeurs Major A. Kudrin erteilt den Panzerbesatzungen eine Lehraufgabe zum Überwinden eines Wasserhindernisses. Fotos: TASS

Fernsehen

Montag 9. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Fußballrundschau. 10.10 Schaffen der Jugend. 10.40 Dienstreise. Dokumentarfilm. 11.10 Beim Märchen zu Gast. 12.45 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Für die sowjetischen Menschen. Dokumentarfilm. 16.05 Bühnendichtung und Theater. Die Kleinbürger. A. M. Gorki. 17.00 Zum Nationalfeiertag der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik — dem Gründungstag der KDVR — 17.20 Muffis Schule. 17.50 Homisten, meldet euch! 18.20 Zum Nationalfeiertag Bulgariens — dem Tag der Freiheit Fernsehprogramm der VR Bulgariens. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Die Menschen und ihr Tun. 20.05 Premiere des vierteiligen Spielfilms „Eine Stadt über uns“. 1. Teil. 21.30 Zeit. 22.05 Über das Ballett (nach den Ergebnissen des Internationalen Wettspiels der Ballettlerinnen in Moskau). 23.30 Fußballrundschau. 24.00 Heute in der Welt. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Dokumentarfilm. 9.35 Die Mär vom Heereszug Igor und die russische Kultur. 8. Klasse. 10.05 Russische Sprache. 10.35 Die Mär vom Heereszug Igor und die russische Kultur. 8. Klasse. Wiederholung. 11.05 Sendung für Berufsschüler. Gesellschaftskunde. W. I. Lenin. „Drei Quellen und drei Bestandteile des Marxismus“. „Die historischen Schicksale der Lehre von Karl Marx“. 11.35 Literatur. 12. Klasse. W. I. Lenin. Die Partisanenorganisationen und die Parteiliteratur. 12.05 Für den Lehrer. Unterrichtsstunde in Musik. 2. Klasse. 1. Sendung. 14.40 Naturkunde. 6. Klasse. 14.40 Naturkunde. 3. Klasse. Orientierung nach der Gegend. 15.00 Schwirrer. Glück. Spielfilm. (KDVR). 16.20 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Rhythmische Gymnastik. 19.45 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationales Panorama. 21.30 Zeit. 22.05 Ein Jahr aus lauter Montagen. Spielfilm. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 16.50 In Russisch. Kontrollarbeit im Fachgebiet. Spielfilm. 18.05 „plus wirtschaftliche Rechnungs-führung. Sendung der Fernsehstudios Semipalatinsk. 18.20 Zeichentrickfilm. 18.30 Nachrichten. 18.35 Herbstweisen. 19.00 Dem XXVII. Parteitag der

Alma-Ata. 15.55 In Russisch. 16.40 Der Quell. Konzert. 16.25 Die Reise wird fortgesetzt. Dokumentarfilm. 16.45 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.35 Der Mensch an seinem Platz. Aktive Lebenshaltung eines Ingenieurs. 21.15 Abendweisen. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte '85. 22.35 Die TASS ist bevollmächtigt zu erklären. Spielfilm. 4. Teil. 23.40 Es singt A. Assadullin. Mittwoch 11. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.15 Weltmeisterschaft im Schachspiel. Informationsmeldung. 9.40 Die Pinguine. Zeichentrickfilm. 10.10 Klub der Reisenden. 11.10 Vierteiliger Spielfilm. Eine Stadt über uns. 2. Teil. 12.35 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm. 16.10 Konzert des Volkstanz- und Gesangsensembles „Chopjor“ aus dem Gebiet Wolgograd. 16.30 Großer Vaterländischer Krieg auf der Gegenwartsbühne. 17.50 Für Sechzehnjährige und darüber hinaus. 18.35 Europa-meisterschaft in Basketball. Frauen. Auswahl Ungarns — UdSSR-Auswahl. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Dokumentarfilm. Zwei Vierteljahre hundert. Über den Helden der Sowjetunion, Fliegerkosmonauten der UdSSR G. S. Titow. 20.00 Vierteiliger Spielfilm. Eine Stadt über uns. 3. Teil. 21.30 Zeit. 22.05 Weltmeisterschaft im Schachspiel. Informationsmeldung. 22.20 Alte russische Romanzen und Walzer. 23.20 Heute in der Welt. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Dokumentarfilm. 9.35 Angewandte Kunst. Im Atelier von W. A. Faworski. 10.35 Deutsch für Sie. 11.05 Sendung für Berufsschüler. Astronomie. Praktische Anwendung. 11.35 Allgemeine Biologie. 9. Klasse. Biologie in der Volkswirtschaft. 12.05 Muffis Schule. 12.40 Allgemeine Biologie. 9. Klasse. 13.40 Deutsch für Sie. 14.10 Der Jugend erster Morgen. Spielfilm. 2. Teil. 15.15 Begegnungen mit Kriegsveteranen. 15.55 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Musikiosk. 19.20 Dokumentarfilm. 19.30 Kühn, gewandt, lustig... Zirkusartisten — für Sie. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Ferien im Dorf. Dokumentarfilm. 21.20 Neue große Unannehmlichkeiten. Zeichentrickfilm für Erwachsene. 21.30 Zeit. 22.05 Spielfilm. 22.50 Internationales Treffen in Eishockey. Auswahlen CSSR — UdSSR. 2. und 3. Spielzeit. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 16.40 In Russisch. Eine zeitweilige Beschäftigung. Spielfilm. 18.00 Ein Veteran unter uns. 18.30 Nachrichten. 19.20 Musiksendung. 20.00 Informationsprogramm — „Kasachstan“.

Donnerstag 12. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.15 Es singt der Moskauer Lehrchor. 9.55 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 10.55 Vierteiliger Spielfilm. Eine Stadt über uns. 3. Teil. 12.25 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm. 16.10 A. Alabjew. Quartett 3 g-moll. 16.40 Dokumentarfilm. Die Sterne daneben. 16.50 Ökologisches Tagebuch. 17.10 Konzertfilm. 17.40 Zum Nationalfeiertag Äthiopiens — dem Tag der Revolution. 18.05 Europameisterschaft in Basketball. Frauen. Auswahl Polen — UdSSR. 18.45 Wissenschaft und Leben. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Auswahlspiele der Weltmeisterschaft in Fußball. Auswahlen der Schweiz und Irlands. 2. Spielzeit. 20.15 Vierteiliger Spielfilm. Eine Stadt über uns. 4. Teil. 21.30 Zeit. 22.05 Pokalspiele in Fußball. 1/4 Finale. „Spartak“ — „Dynamo“ (Kiew). 22.45 Über dem Abgrund. Populärwissenschaftlicher Film über die Behandlung des Alkoholismus. 23.45 Heute in der Welt. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Dokumentarfilm. Waldostok. 9.35 Naturkunde. 4. Klasse. Die Sonne und das Sonnensystem. 9.55 Etiden vom Issyk-Kul. Populärwissenschaftlicher Film. 10.05 Spanisch für Sie. 10.35 Naturkunde. 4. Klasse. 10.55 Der Rote Künstler. Populärwissenschaftlicher Film. 11.05 Die Poesie von Kaisyn Kulijew. 11.35 Zoologie. 7. Klasse. Spinnen. 12.00 Brigaden nutzen Reservisten. Populärwissenschaftlicher Film. 12.10 Familie und Schule. 12.40 Zoologie. 7. Klasse. 13.05 Menschenkenntnis bei Feuerbrüsten. Populärwissenschaftlicher Film. 13.20 Spanisch für Sie. 13.50 Der Jugend erster Morgen. Spielfilm. 3. Teil. 14.55 Ich diene der Sowjetunion! 15.55 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Europa-Meisterschaft in Basketball. Frauen. Auswahlen: Italien — Ungarn. 19.30 Sendung fürs Dorf. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Nachrichten. 20.50 Rhythmische Gymnastik. 21.30 Zeit. 22.05 Die King-Kong-Grippe. Spielfilm. 2. Teil (DDR). Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 16.50 In Russisch. Die Untersuchung. Spielfilm. 17.55 Schulfreien in Aktion. Lerm denken! 18.30 Nachrichten. 18.35 Das Arbeitsviertel. Sendung für Schüler. 18.55 Heute am Alma-Ataer Groß-Kanal. 19.30 Konzertfilm. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata.

Freitag 13. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Weltmeisterschaft im Schachspiel. Informationsmeldung. 9.55 Zeichentrickfilm. 10.10 Dokumentarfilm. Baku. 10.55 Geschichte Hände. 11.25 Vierteiliger Spielfilm. Eine Stadt über uns. 4. Teil. 12.40 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.15 Kommunisten der 80er Jahre. Dokumentarfilm. 16.05 Russische Sprache. 16.35 Russische Vokallik des XVIII. Jahrhunderts. 17.05 Dokumentarfilm. Die Madonnen der Revolution. Nikaragua, 1985. 17.30 Premiere des Kinderspielfilms „Aufgegessen“. 18.35 Europa-Meisterschaft in Basketball. Frauen. Auswahl Spaniens — UdSSR-Auswahl. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Darbietungen der Laienkollektive der Berufsschüler der Belorussischen SSR. 19.50 Dokumentarfilm. 20.30 Anna Germann. Ihr Schicksal und ihre Lieder. 21.30 Zeit. 22.05 Internationales Treffen in Eishockey. CSSR-Auswahl — UdSSR-Auswahl. In der Zwischenpause — Heute in der Welt. Informationsmeldung über Weltmeisterschaft im Schachspiel. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Dokumentarfilm. 9.35 Geschichte. 4. Klasse. Im alten Kiew. 10.05 Englisch für Sie. 1. Lehrjahr. 10.35 Geschichte. 4. Klasse. Wiederholung. 11.05 Geographie. Flüsse und Seen. 11.35 Russische Heldensagen. 5. Klasse. 12.05 In der Kriegszeit geboren. Populärwissenschaftlicher Film. 13.10 Astronomie. 10. Klasse. Der Sternenhimmel. 13.40 Englisch für Sie. 14.10 Die vier Höhe. Spielfilm. 15.25 Seiten der Geschichte. Zum 90. Gründungstag des Petersburger „Kampfbundes zur Befreiung der Arbeiterklasse“. 16.05 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Aktuelles Thema: Konsumgüter; Dienstleistungsbereich. 19.20 Volkswissen. 19.30 Klub der Reisenden. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Das können Sie auch. 21.30 Zeit. 22.05 Die King-Kong-Grippe. Spielfilm. 2. Teil (DDR). Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 16.50 In Russisch. Die Untersuchung. Spielfilm. 17.55 Schulfreien in Aktion. Lerm denken! 18.30 Nachrichten. 18.35 Das Arbeitsviertel. Sendung für Schüler. 18.55 Heute am Alma-Ataer Groß-Kanal. 19.30 Konzertfilm. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata.

Sonntag 14. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.35 Dokumentarfilm. 9.55 Festival des bulgarischen Laienkollektives in der UdSSR. 10.55 Aus dem Kinderland. A. S. Makarenko. 11.40 Für unfrei-

freien Verkehr. 12.10 W. Sagonek, Volkskünstler der RSFSR erzählt über Künstler. 12.40 Familie und Schule. 13.10 Musik und Poesie. 13.40 Zum 1000. Gründungstag von Brjansk. Dokumentarfilm. 14.15 Internationales Festival des Volkstheaters „Raduga“. Bin der Sohn eines Sängers und der Enkel dessen, der gut singt (Portugal). 14.45 Morgen — Tag des Forstarbeiters. 15.00 Heute in der Welt. 15.15 Kulow. Spielfilm. 17.00 Konzert der Volksmusik. 17.20 Es spricht der polnische Kommentator A. S. Iwaschitschenko. 17.50 Aus der Tierwelt. 18.50 Gemeinschaft. Fernsehmagazin. 19.20 Ein Glas Wasser. Spielfilm. 1. und 2. Teil. 21.30 Zeit. 22.05 Musikpause. Estradensendung. 22.35 Dokumentarfilm über den Flugzeugkonstrukteur S. A. Lawotzschkin. 22.55 Internationales Treffen in Eishockey. Auswahlen: CSSR — UdSSR. 2. und 3. Spielzeit. In der Zwischenpause — Nachrichten. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Lustige Noten. 9.30 Dokumentarfilm. 9.55 Rhythmische Gymnastik. 10.25 Russische Sprache. 10.55 Vierteiliger Dokumentarfilm. Aram Chatschaturjan — Künstler und Staatsbürger. 2. Teil. 12.00 Augenscheinlich-unwahrscheinlich. 13.00 Zeichentrickfilm. 13.20 Filmpanorama. 14.50 Werteworte im Wald. Populärwissenschaftlicher Film. 15.00 Studio neu. 16.00 V.I. Internationales Fernsehfestival des Volkstheaters „Raduga“ (Polen). 16.35 Fünfteliger Spielfilm. Das Gewissen. 3. Teil. 18.00 Eine Sonderbetriebsabteilung. Dokumentarfilm. 18.30 Europa-Meisterschaft in Motorsport. 19.05 Musiksendung aus Tallinn. 19.25 Ökologisches Tagebuch. 19.45 Konzert-Treffen der Veteranen der italienischen Widerstandsbewegung mit Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Konzertfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Der blaue Löwe. Spielfilm. Alma-Ata. 8.55 In Kasachisch und in Russisch. 9.00 Nachrichten (kas.). 10.15 Der Kater und der Fuchs. Puppenspiel. 10.35 Front im feindlichen Hinterland. 2. Teil. 11.55 Monat des unfallfreien Verkehrs. 12.10 Zeichentrickfilm. 12.25 Spielfilm. 14.00 In Kasachisch. 20.00 In Russisch. Informationsprogramm. 20.20 Zusammenkünfte, die man nicht vergißt. Zu den Gastspielen des Leningrader Fuschkin-Theaters in Alma-Ata. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte '85. 22.35 Die TASS ist bevollmächtigt zu erklären. 6. Teil. Sonntag 15. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Schachweltmeisterschaft. Informationsmeldung. 9.55 M. Glinka. Unvollendete Sonate. 10.10 Zum Tag der Forstarbeiter. Dokumentarfilm. 10.40 37. Sportfoto-Zieler. 10.50 Der Wacker. 11.20 Ich diene der Sowjetunion. 12.20 Musikprogramm der Morgenpost. 12.50 Gesundheit. Sendung

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift: Казахская ССР. 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт» TELEPHONE: Chefredaktion — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49; Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Wirtschaftsinformation — 2-17-55; Kultur — 2-79-15; Kommunistische Erziehung — 2-56-45; Leserbrief — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26; Korrektur — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84. ИНДЕКС 65414 «ФРОЙНДШАФТ» Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника. Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ 9551